

# Katholische Religionspädagogik in Deutschland im 20. Jahrhundert. *Schwerpunkte und Desiderate historisch-religionspädagogischer Forschung*<sup>1</sup>

## 1. Religionspädagogik im Kontext von Theologie und Pädagogik

Blickt man auf die geschichtliche Entwicklung der deutschen katholischen Religionspädagogik im 20. Jahrhundert, so erweisen sich die Jahrhundertgrenzen der Jahre 1900 und 2000 als willkürliche Einschnitte. Sie sind nicht Grenzen *einer* einheitlichen und in sich abgeschlossenen Epoche. Versuche, die Entwicklungen in diesem Zeitraum epochal zu gliedern, orientieren sich in der Regel an der Abfolge der in einzelnen Zeiträumen dominierenden religionspädagogischen Konzeptionen. Die Ungleichzeitigkeit gleichzeitig vertretener Ansätze führt dabei notwendigerweise zu Überschneidungen und zu Unschärfen bei der zeitlichen Abgrenzung. In diesem Zusammenhang werden in der Regel vier Epochen unterschieden, die aufeinander folgen und einander ablösen:

- (1) die Epoche der neuscholastischen Katechetik: dokumentiert z.B. in den Überarbeitungen der neuscholastischen Katechismen von *Joseph Deharbe* (1847ff.) durch *Jakob Linden* (1900ff.) und durch *Theodor Mönnichs* (1925)<sup>2</sup>;
- (2) die Epoche der katechetischen Reformbewegungen (Münchener / Wiener Methodenbewegung, Arbeitsschul- und Wertpädagogik): dokumentiert z.B. in den Beiträgen und Beschlüssen der *Katechetischen Kongresse in Wien* (1912)<sup>3</sup> und in *München* (1928)<sup>4</sup>;
- (3) die Epoche der Materialkerymatik: dokumentiert z.B. in der Programmschrift „Die Frohbotschaft und unsere Glaubensverkündigung“ von *Josef Andreas Jungmann* (1936)<sup>5</sup>, im „*Katholischen Katechismus der Bistümer Deutschlands*“ (1955)<sup>6</sup> und im „*Rahmenplan für die Glaubensunterweisung*“ (1967)<sup>7</sup>;
- (4) die Epoche erfahrungsorientierter Ansätze der Religionspädagogik: dokumentiert z.B. in den religionspädagogisch relevanten Beschlüssen und Arbeitspapieren der *Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland* (1971-

<sup>1</sup> Vorlage zum Jahrestreffen des *Arbeitskreises für historische Religionspädagogik* (Wuppertal, 17.-19.3.2006), das unter dem Thema „Religionspädagogische Wegmarken des 20. Jahrhunderts“ stand.

<sup>2</sup> Vgl. *Wilhelm Busch*, *Der Weg des deutschen katholischen Katechismus von Deharbe bis zum Einheitskatechismus. Grundlegende Studien zur Katechismusreform*, Freiburg/Br. 1936.

<sup>3</sup> Vgl. *Emerich Holzhausen* (Red.), *Referate des Kongresses für Katechetik*, 3 Hefte, Wien 1912; *ders.* (Red.), *Berichte über die Verhandlungen des Kongresses für Katechetik*, Wien 1912, 2 Teile, Wien 1913.

<sup>4</sup> Vgl. *Karl Schrems* (Hg.), *Zweiter Katechetischer Kongreß München 1928*, Donauwörth 1928.

<sup>5</sup> *Josef Andreas Jungmann S.J.*, *Die Frohbotschaft und unsere Glaubensverkündigung*, Regensburg 1936.

<sup>6</sup> *Katholischer Katechismus der Bistümer Deutschlands*, Freiburg/Br. [u.a.] 1955. Vgl. a. *Hubert Fischer* (Hg.), *Einführung in den neuen Katechismus. Referate des Katechetischen Kurses zu München vom 16.-18.6.1955*, Freiburg/Br. 1955.

<sup>7</sup> *Rahmenplan für die Glaubensunterweisung mit Plänen für das 1.-10. Schuljahr*, hg. von den katholischen Bischöfen Deutschlands durch den Deutschen Katecheten-Verein, München 1967. Vgl. a. *Hubert Fischer* (Hg.), *Einführung in den Rahmenplan*, München 1967.

1975)<sup>8</sup> sowie in den *Zielfelderplänen* (1973, 1977)<sup>9</sup> und den *Grundlagenplänen* (1984, 1998)<sup>10</sup> für den katholischen Religionsunterricht.

Auffallend ist die Pendelbewegung zwischen stärker theologisch akzentuierten und stärker pädagogisch/psychologisch akzentuierten Ansätzen. Sie spiegelt unterschiedlich akzentuierte Begründungsfiguren der sich im Spannungsfeld von Theologie und Pädagogik konstituierenden Religionspädagogik.<sup>11</sup>

Maßgeblich für die theologische Grundlegung sind das jeweilige Verständnis von Offenbarung und die aus diesem erwachsenden Konsequenzen für die theologische Anthropologie (Verhältnisbestimmung von Natur und Gnade, von Erfahrung und Glaube) und für die Hermeneutik der Glaubenserschließung und der Glaubensvermittlung.

Sowohl für die Epoche der neuscholastischen Katechetik als auch für die Epoche der katechetischen Reformbewegungen bleibt das neuscholastische Offenbarungsverständnis der verbindliche Auslegungshorizont. Offenbarung wird verstanden im Instruktionsmodell: Gott offenbart die zur Erlangung des Heils notwendigen Glaubenswahrheiten. Die Vorlage dieser Glaubenswahrheiten erfolgt autoritativ durch das kirchliche Lehramt im Modus der Glaubenslehre, die im Dogma ihre verbindliche Gestalt gewonnen hat. Ihre Aneignung erfolgt im Modus des Glaubensgehorsams. Der Katechismus als Modell einer autoritativen Lehrvorlage profiliert das didaktische Konzept des Religionsunterrichts als Religionslehre.

Der Reformansatz der 'Verkündigungstheologie' erschließt einen neuen Auslegungshorizont auch für die Katechese. Er unterstreicht den soteriologisch-heilsgeschichtlichen Charakter der Offenbarung und den kerygmatischen Charakter der Botschaft vom Kommen des Reiches Gottes. Die materialkerygmatische Reformbewegung gewinnt vor diesem Horizont Kriterien für eine inhaltliche Reform des Katechismus. Sie akzentuiert

<sup>8</sup> Vgl. *Ludwig Bertsch u.a.* (Hg.), *Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung* (Offizielle Gesamtausgabe I), Freiburg/Br. 1976; *ders. u.a.* (Hg.), *Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Ergänzungsband: Arbeitspapiere der Sachkommissionen* (Offizielle Gesamtausgabe II), Freiburg/Br. 1977.

<sup>9</sup> *Zielfelderplan für den katholischen Religionsunterricht in den Schuljahren 5-10 (Sekundarstufe I)*. Erarbeitet von einer Kommission des Deutschen Katecheten-Vereins e.V. in Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Hauptstelle für Schule und Erziehung: *Grundlegung*, München 1973; *Themenfeldskizzen der Schuljahre 5/6, 7/8, 9/10*, 3 Hefte, München 1974; *Zielfelderplan für den Katholischen Religionsunterricht in der Grundschule*: Teil 1: *Grundlegung*, hg. im Auftrag der Bischöflichen Kommission für Erziehung und Schule von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, München 1977; Teil 2: *Unterrichtsplanung. Hilfen zur Unterrichtsplanung für das 1., 2., 3., 4. Schuljahr*, hg. von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, 4 Hefte, München 1978-1980.

<sup>10</sup> *Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht im 5.-10. Schuljahr (Lernfelder des Glaubens)*. *Revidierter Zielfelderplan*, hg. von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, München 1984; *Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule*, hg. von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, München 1998. Vgl. ferner: *Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an Beruflichen Schulen*. Erarbeitet im Auftrag der Bischöflichen Kommission für Erziehung und Schule in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Katecheten-Verein e.V. und dem Verband Katholischer Religionslehrer an berufsbildenden Schulen e.V. Hg. von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, München 1980; *Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an Schulen für Lernbehinderte / Förderschulen*, hg. von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, München 1991; *Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an Schulen für Geistigbehinderte*, hg. von der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, München 1999.

<sup>11</sup> Vgl. *Hans Schilling*, *Grundlagen der Religionspädagogik. Zum Verhältnis von Theologie und Erziehungswissenschaft*, Düsseldorf 1970.

die biblisch-heilsgeschichtliche Grundlegung, eine christologische Konzentration sowie die Einführung in das Glaubensleben und die Glaubensfeier. Katechese als Unterweisung und Einübung im Glauben gewinnt so ein kerygmatisches Profil. Katecheten werden zu Verkündern, Schüler zu Hörern der Frohen Botschaft, aufgerufen zur Antwort des Glaubens.

Epochale Neansätze der Systematischen Theologie thematisieren in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts das Verhältnis von Glaube und Erfahrung. Eine 'anthropologisch gewendete Theologie' (*Karl Rahner*) fragt nach den erfahrungsvermittelten Möglichkeitsbedingungen der Aufnahme der Glaubensbotschaft und des Verstehens der Glaubenslehre. Der im Selbstvollzug über sich hinausfragende Mensch steht immer schon im Horizont der Offenbarung, in der Gott nicht etwas, sondern sich selbst mitteilt. Überlieferte Glaubenserfahrungen und Erfahrungen des gegenwärtigen Lebens interpretieren und erschließen sich in einer wechselseitig kritischen 'Korrelation' (*Edward Schillebeeckx*). Ansätze einer erfahrungsorientierten Theologie eröffnen theologische Auslegungshorizonte für Ansätze einer erfahrungsorientierten Religionspädagogik und Religionsdidaktik (Korrelationsdidaktik, Symboldidaktik).

Der pädagogische Bezug der Religionspädagogik wurde in den katechetischen Reformbewegungen im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts zur Geltung gebracht. Dies zeigt sich zum einen in dem Bemühen, die erzieherische Qualität des Religionsunterrichts durch eine 'psychologische' Methode des unterrichtlichen Lehrens und Lernens zu verbessern.<sup>12</sup> Die Vertreter der Münchener Methodenbewegung<sup>13</sup> rezipieren in diesem Zusammenhang Elemente aus der Tradition der *Herbart*-Schule (Formalstufen, Theorie des 'erziehenden Unterrichts'), die vor allem durch *Otto Willmann* (1839-1920) vermittelt wurden, der als Vertreter einer katholisch profilierten 'christlichen Erziehungswissenschaft' von seiner Herkunft her zugleich mit der Tradition der Didaktik in der Nachfolge von *Johann Friedrich Herbart* (1776-1841) und *Tuiskon Ziller* (1817-1882) vertraut war<sup>14</sup>. Dies zeigt sich zum anderen im Entwurf der Katechetik als 'Religions- und

<sup>12</sup> Vgl. a. *Rudolf Englert*, Die Lehr- und Lernbarkeit von Religion – für Katholiken kein Problem?, in: Horst F. Rupp / Reinhard Wunderlich / Manfred L. Pirner (Hg.), Denk-Würdige Stationen der Religionspädagogik (FS Rainer Lachmann), Jena 2005, 243-253. – In diesen Zeitraum fallen auch die Anfänge empirisch-religionspädagogischer Forschung im Bereich der katholischen Religionspädagogik. Vgl. *Anton A. Bucher*, Geschichte der empirischen Religionspädagogik, in: Burkard Porzelt / Ralph Güth (Hg.), Empirische Religionspädagogik. Grundlagen – Zugänge – Aktuelle Projekte, Münster 2000, 11-20.

<sup>13</sup> Vgl. *Hans-Wolfgang Offele*, Geschichte und Grundanliegen der sogenannten Münchener katechetischen Methode. Die methodische Erneuerung im katechetischen Unterricht, München o.J. [1961]. – Vgl. a. *Werner Wiater* (Hg.), Religionspädagogische Reformbewegung 1900-1933. Ausgewählte Reformdokumente zur evangelischen und katholischen Religionspädagogik, Hildesheim 1984. Als Quellentext wird u.a. in Auszügen dokumentiert und kommentiert: *Heinrich Mayer*, Religionspädagogische Reformbewegung, Paderborn 1922.

<sup>14</sup> Vgl. *Klaus Hartong*, Otto Willmann und seine Stellung in der Geschichte der pädagogischen Theorie, Diss. Göttingen 1955; *Bruno Hamann*, Die Grundlagen der Pädagogik. Systematische Darstellung nach Otto Willmann, Freiburg/Br. 1965; *Berthold Gerner*, Otto Willmann im Alter. Biographisch-systematische Untersuchungen über Leben, Wirken und pädagogisches Werk 1900-1920, Ratingen 1968. – Vgl. in diesem Zusammenhang auch das von *Otto Willmann* inspirierte und von *Ernst Max Roloff* herausgegebene *Lexikon der Pädagogik* (5 Bde., Freiburg/Br. 1913-1917).

Moralpädagogik<sup>15</sup>, d.h. als einer Theorie der gesamten religiös-sittlichen Erziehung, die im Rahmen einer – in ihren anthropologischen, axiologischen und teleologischen Grundannahmen theologisch normierten – ‘christlichen Erziehungswissenschaft’ verortet und entfaltet wird. Die wissenschaftstheoretische Reichweite der theologischen Normierung wird im Kontext der zeitgenössischen Auseinandersetzungen kontrovers diskutiert. Der Rekurs auf das theologische Axiom ‘*gratia naturam praesupponit, non destruit, sed perficit*’ ermöglicht einerseits die Entwicklung einer religionspädagogischen Theorie glaubensrelevanten religiösen Lernens. Andererseits steht dieses ‘analogische’ Beziehungsmodell von Theologie und Pädagogik jedoch auch in der Gefahr, die kategoriale Differenz von Glaube und Erziehung – sei es in einer als ‘Heilspädagogik’ ausgelegten Theologie, sei es in einer als ‘Erziehungs- und Bildungstheologie’ ausgelegten Pädagogik – zu vernachlässigen und tendenziell aufzulösen.<sup>16</sup> Eine weitere Spannung tritt im Zusammenhang der Rezeption des didaktischen Prinzips der Selbsttätigkeit des Ansatzes der Arbeitsschule zu Tage. Die mit diesem Prinzip verbundene didaktische Akzentuierung des individuellen Lernprozesses stellt das neuscholastische Instruktionsmodell der Glaubensvermittlung in Frage und fordert in seiner Konsequenz eine subjektorientierte Aneignungsdidaktik, die den normierenden Rahmen der neuscholastischen Theologie sprengen würde – eine Konsequenz, die weder im Bewusstseins- noch im Möglichkeitshorizont der katechetischen Reformbewegungen lag.<sup>17</sup>

Während die Epoche der Materialkerymatik dadurch gekennzeichnet ist, dass das katechetische Handeln vor allem als verkündendes Handeln und als Unterweisung im Glauben verstanden wird, die binnentheologisch begründet und konzipiert werden, bedeutet die in der 1. Hälfte der 1970er Jahre die religionspädagogische Diskussion maßgeblich befruchtende Vergewisserung über die Ziele und Aufgaben des schulischen Religionsunterrichts zugleich eine neue Verhältnisbestimmung von Theologie und Pädagogik. Mit Blick auf den Religionsunterricht argumentiert der Beschluss der Gemeinsamen Synode „*Der Religionsunterricht in der Schule*“ (1974):

„Der hier konzipierte Religionsunterricht liegt in der Schnittlinie von pädagogischen und theologischen Begründungen, Auftrag der öffentlichen Schule und Auftrag der Kirche. Für eine nicht positivistisch verengte oder ideologisch fixierte Pädagogik einerseits und eine weltoffene, gesellschaftsbezogene und am Menschen orientierte katholische Theologie andererseits dürfte eine solche Konvergenz der Motive möglich sein.“<sup>18</sup>

Das Modell der konvergenztheoretischen Argumentation geht von einem für die Grundlegung der Religionspädagogik maßgeblichen ‘dialogischen’ Beziehungsverhältnis von Theologie und Pädagogik aus. Es gewinnt Geltung nicht nur im Bereich der Religionsdidaktik, sondern auch für die Theoriebildung in anderen Aufgabenfeldern der Religionspädagogik.

<sup>15</sup> Vgl. *Joseph Göttler*, Religions- und Moralpädagogik. Grundriß einer zeitgemäßen Katechetik, Münster <sup>1</sup>1923, <sup>2</sup>1931.

<sup>16</sup> Vgl. *Schilling* 1970 [Anm. 11], 179-196.

<sup>17</sup> Vgl. a. *Werner Simon*, Die Reformbewegung in der katholischen Religionspädagogik, in: ders., Im Horizont der Geschichte. Religionspädagogische Studien zur Geschichte der religiösen Bildung und Erziehung, Münster 2001, 127-140 (Lit.).

<sup>18</sup> *Der Religionsunterricht in der Schule*, in: Bertsch u.a. 1976 [Anm. 8], 123-152, 131 [2.1].

Wie stellt sich nun die Forschungslage im Hinblick auf die Erforschung der Geschichte der katholischen Religionspädagogik im 20. Jahrhundert dar?

Zunächst ist festzustellen: Es fehlt weiterhin eine grundlegende, die bisher vorliegenden Erträge systematisch bündelnde Gesamtdarstellung. Es fehlen ferner repräsentative Quellen- und Textsammlungen, wie sie vergleichsweise für die evangelische Religionspädagogik des Zeitraums vorliegen.<sup>19</sup> Eine Ausnahme bildet der von *Klaus Wegenast* unter Beratung durch *Erich Feifel* 1983 in der Reihe „*Wege der Forschung*“ der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft vorgelegte Reader, der 30 repräsentative Beiträge der im katholischen Raum geführten religionspädagogischen Diskussionen aus den Jahren 1911 bis 1979 dokumentiert.<sup>20</sup>

Andererseits liegen zahlreiche thematisch fokussierte epochenübergreifende Längsschnittuntersuchungen vor, in denen wichtige Bausteine für eine Gesamtdarstellung bereitgestellt werden.

Sie beziehen sich zum einen auf wissenschaftstheoretisch bedeutsame Grundlegungsfragen der Religionspädagogik als einer sowohl theologisch als auch pädagogisch verorteten Disziplin: die Bestimmung des Verhältnisses von Theologie und Erziehungswissenschaft<sup>21</sup>, die Bestimmung der Ziele religiöser Erziehung und religiöser Vermittlung<sup>22</sup>, das Spannungsfeld von 'offenbarungstheologischer Position' und 'pädagogischer Innovation'<sup>23</sup>, die Konsequenzen der Verhältnisbestimmung von Natur und Gnade für das Verständnis religiöser Erziehung und Bildung<sup>24</sup>, die (pastoral)theologische Aufgabenbestimmung von Katechese<sup>25</sup>, die Bedeutung eines soteriologischen bzw. heilsgeschichtlichen Ansatzes für die theologische Grundlegung religionspädagogischer Entwürfe<sup>26</sup>.

Sie beziehen sich zum anderen auf religionspädagogische bzw. religionsdidaktische Fragestellungen mit Blick insbesondere auf den schulischen Religionsunterricht: die

<sup>19</sup> Vgl. *Klaus Wegenast* (Hg.), *Religionspädagogik*. Bd. 1: *Der evangelische Weg*, Darmstadt 1981; *Dieter Stoodt*, *Arbeitsbuch zur Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland*, Münster 1985; *Karl Ernst Nipkow / Friedrich Schweitzer* (Hg.), *Religionspädagogik. Texte zur evangelischen Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation*, Bd. 2/1 und Bd. 2/2, Gütersloh 1994; *Sebastian Müller-Rolli* (Hg.), *Evangelische Schulpolitik in Deutschland 1918-1958. Dokumente und Darstellung*, Göttingen 1999; *Rainer Bolle / Thorsten Knauth / Wolfram Weiße* (Hg.), *Hauptströmungen evangelischer Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Ein Quellen- und Arbeitsbuch*, Münster 2002.

<sup>20</sup> *Klaus Wegenast* (Hg.), *Religionspädagogik*. Bd. 2: *Der katholische Weg*, Darmstadt 1983.

<sup>21</sup> Vgl. *Schilling* 1970 [Anm. 11].

<sup>22</sup> Vgl. *Ulrich Hemel*, *Ziele religiöser Erziehung. Beiträge zu einer integrativen Theorie*, Frankfurt/M. 1988, bes. 504-542.

<sup>23</sup> Vgl. *Ulrich Kropač*, *Religionspädagogik und Offenbarung. Anfänge einer wissenschaftlichen Religionspädagogik im Spannungsfeld von pädagogischer Innovation und offenbarungstheologischer Position*, Berlin 2006.

<sup>24</sup> Vgl. *David Berger*, *Natur und Gnade. In systematischer Theologie und Religionspädagogik von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*, Regensburg 1998.

<sup>25</sup> Vgl. *Adolf Exeler*, *Wesen und Aufgabe der Katechese. Eine pastoralgeschichtliche Untersuchung*, Freiburg/Br. 1966.

<sup>26</sup> Vgl. *Theodor Filthaut*, *Das Reich Gottes in der katechetischen Unterweisung. Eine historische und systematische Untersuchung*, Freiburg/Br. 1958; *Gotfried Bitter*, *Erlösung. Die religionspädagogische Realisierung eines zentralen theologischen Themas*, München 1976; *Werner Tzschetzsch*, *Gott teilt sich mit. Heilgeschichte im Religionsunterricht*, Ostfildern 2002.

Entwicklung des Lehrplans<sup>27</sup>, das Berufsbild des Religionslehrers<sup>28</sup>, die Entwicklung der bis in die 1960er Jahre für den katholischen Religionsunterricht maßgeblichen Leitmedien des Katechismus<sup>29</sup> und der Biblischen Geschichte<sup>30</sup>, das Aufgabenfeld der Moralphädagogik<sup>31</sup>, einzelne Themen(bereiche) des Religionsunterrichts<sup>32</sup>.

<sup>27</sup> Vgl. *Edward Jack Birkenbeil*, Curriculum-Revision im Fragebereich der Religionspädagogik. Von der Lehrplananalyse des katholischen Religionsunterrichts an Grund- und Hauptschulen zu einem curricularen Neuanatz für den Religionsunterricht der Zukunft, Zürich 1972; *Erna Strempele-Anthofer*, Der katholische Religionsunterricht an der Berufsschule in Bayern. Eine Untersuchung zum Religionsunterricht an der Berufsschule unter Berücksichtigung der Lehrpläne von 1945 bis 1992, St. Ottilien 1995.

<sup>28</sup> Vgl. *Johannes Meyer*, Das Berufsbild des Religionslehrers. Eine Untersuchung der religionspädagogischen Literatur von der Neuscholastik bis heute, Zürich 1984.

<sup>29</sup> Vgl. *Karl Raab*, Das Katechismusproblem in der katholischen Kirche. Religionspädagogische Untersuchungen zu einer grundsätzlichen Lösung, Freiburg/Br. 1934; *Busch* 1936 [Anm. 2]; *Alfred Teipel*, Die Katechismusfrage. Zur Vermittlung von Theologie und Didaktik aus religionspädagogischer Sicht, Freiburg/Br. 1983; *Eugen Paul / Günter Stachel / Wolfgang Langer*, Katechismus – Ja? Nein? Wie? Drei Diskussionsbeiträge, Zürich 1982; *Friedrich Trzaskalik*, Studien zur Geschichte und Vermittlung des katholischen Katechismus in Deutschland, Köln 1984; *Werner Chrobak* (Hg.), Der Katechismus von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1987. Vgl. a. *Franz Trautmann*, Religionsunterricht im Wandel. Eine Arbeitshilfe zu seiner konzeptionellen Entwicklung, Essen 1990.

<sup>30</sup> Vgl. *Heinrich Kreuzwald*, Zur Geschichte des Biblischen Unterrichts und zur Formgeschichte des biblischen Schulbuches, Freiburg/Br. 1957; *Fünfzig Jahre Katholische Schulbibel 1907-1957*. Eine Schrift zum 50jährigen Jubiläum der Eckerbibel und zu ihrer Neuausgabe, Düsseldorf 1958; *Klaus Lang*, Das Alte Testament im katholischen und evangelischen Religionsunterricht vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. Eine theologisch-kerygmatische Studie zur Geschichte des biblischen Unterrichts, Diss. Wien 1969; *Wolfgang Langer*, Moralphädagogische Bibelinterpretation. Die ethische Aktualisierung biblischer Texte im deutschsprachigen katholischen Bibelunterricht seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Diss. Münster 1977. Zur Entwicklung der Bibeldidaktik: *Bruno Dreher*, Die biblische Unterweisung im katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Eine theologisch-kerygmatische Gegenüberstellung, Freiburg/Br. 1963; *Karlheinz Sörger*, Die synoptischen Gleichnisse in der katholischen katechetischen Literatur des deutschen Sprachraums zwischen 1870 und 1969, Diss. Münster 1970; *Barbara Ort*, Die Kindheitsgeschichte Jesu nach Lukas in der Geschichte der Katechese. Eine Untersuchung der katholischen katechetischen Literatur des deutschen Sprachraums für die Zeit von 1777-1967, dargestellt an Lk 1,26-38; 2,1-20; 2,41-52, Frankfurt/M. 1977; *Franz Trautmann*, Das Weihnachtsfest als religionspädagogisches Problem. Analyse didaktischer Grundschulmaterialien und Aufarbeitung fachwissenschaftlicher Inhalte (1967-1980), Zürich 1981; *Czesława Skupień*, Biblische Erneuerung. Die bibeldidaktische Erneuerung im deutschen Religionsunterricht der 1960er Jahre und die bibelkatechetische Erneuerung in der polnischen Katechese der 1970er Jahre, Frankfurt/M. 1984. Vgl. a. *Trautmann* 1990 [Anm. 29].

<sup>31</sup> Vgl. *Langer* 1977 [Anm. 30]; *Albert Biesinger*, Die Begründung sittlicher Werte und Normen im Religionsunterricht, Düsseldorf 1979; *Michael Langer*, Katholische Sexualpädagogik im 20. Jahrhundert. Zur Geschichte eines religionspädagogischen Problems, München 1986; *Wolfgang Bartholomäus*, Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität. München 1987, 59-137; *Hans-Georg Ziebertz*, Sexualpädagogik in gesellschaftlichem Kontext. Studien zur Konzeptentwicklung katholischer Sexualerziehung, Kampen 1993, 15-115.

<sup>32</sup> Vgl. u.a. *Ansgar Philipps*, Die Kirchengeschichte im katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Eine historisch-didaktische Untersuchung über die Entwicklung des kirchengeschichtlichen Unterrichts von seinen Anfängen bis zur Gegenwart, Wien 1971; *Hermann Kirchhoff*, Mensch – Tier in den Lehr- und Lernbüchern für den katholischen Religionsunterricht seit 1945 (unter besonderer Berücksichtigung der biblischen Aspekte), Diss. Paderborn 1982; *Veit-Jakobus Dieterich*, Naturwissenschaftlich-technische Welt und Natur im Religionsunterricht. Eine Untersuchung von Materialien in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik Deutschland (1918-1985), Frankfurt/M. 1990; *Manfred Kemme*, Das Afrikabild in Religionsbüchern. Eine religionsdidaktische Untersuchung der katholischen deutschen Religionsbücher der Sekundarstufe I aus dem Zeitraum von 1965 bis 2000, Diss. Duisburg-Essen 2002; *Konstantin Lindner*, „In Kirchengeschichte verstrickt“. Zur Bedeutung biographisch akzentuierter Zugänge für die Thematisierung kirchengeschichtlicher Inhalte im Religionsunterricht, Diss. Regensburg 2006.

## 2. Religionspädagogik im Kontext zeitgeschichtlicher Umbrüche

Welche Bedeutung und welche Auswirkungen haben die epochalen zeitgeschichtlichen Einschnitte – 1918, 1933, 1945, 1989 – für die Entwicklung der deutschen katholischen Religionspädagogik im 20. Jahrhundert? Gibt es epochale Profile der katholischen Religionspädagogik in der Weimarer Republik, in der Zeit des 'Dritten Reichs', in der Bundesrepublik Deutschland, in der DDR?

Es fallen zunächst Epochengrenzen übergreifende Kontinuitäten auf:

- Die nach der Jahrhundertwende einsetzenden katechetischen Reformbewegungen prägen das gesamte 1. Drittel des 20. Jahrhunderts. Neue pädagogische Kontexte und ein Generationenwechsel setzen zwar innerhalb dieses Zeitraums neue Akzente, ohne jedoch das Paradigma der Methodenreform grundsätzlich zu verlassen.
- *Joseph Göttler*, ein Protagonist der Münchener Methodenbewegung, veröffentlicht 1917 vor dem Hintergrund der Reformdiskussionen des ersten Jahrzehnts des Jahrhunderts „*Skizzen eines zeitgemäßen Systems der religiös-sittlichen Erziehung*“<sup>33</sup>. Sie bereiten das 1923 publizierte Standardwerk der „*Religions- und Moralpädagogik*“<sup>34</sup> vor, das 1931 eine zweite, vermehrte Auflage erfährt. Das zuerst 1915 veröffentlichte „*System der Pädagogik*“<sup>35</sup>, ein Standardwerk der katholischen Pädagogik, wurde 1932 in 6., der letzten von *Göttler* selbst bearbeiteten Auflage<sup>36</sup> und 1947 in 7., von *Johann Baptist Westermayr* neu bearbeiteter und erweiterter Auflage<sup>37</sup> veröffentlicht. Die Neubearbeitung wurde 1961 zum letzten Mal, in 11. Auflage neu verlegt.
- Der 1925 veröffentlichte und 1932 neu bearbeitete '*Fuldaer Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an der Volksschule*'<sup>38</sup> sowie der ebenfalls 1925 veröffentlichte '*Einheitskatechismus*'<sup>39</sup> bleiben verbindliche Referenzdokumente des schulischen Religionsunterrichts auch in der Zeit des 'Dritten Reichs'.
- Die materialkerygmatische Erneuerungsbewegung der 2. Hälfte der 1930er Jahre hat Wurzeln in kirchlichen Erneuerungsbewegungen des 1. Drittels des 20. Jahrhunderts (Bibelbewegung, Liturgische Bewegung, Eucharistische Bewegung).
- Das seit 1937 in den 'Kinderseelsorgestunden' erprobte Konzept einer 'verkündenden Katechese' wird maßgeblich für die 'materialkerygmatische Erneuerung' des schulischen Religionsunterrichts nach 1945. Die Lehrplanentwicklung der Nachkriegszeit kann in diesem Zusammenhang als ein Versuch verstanden werden, die religionspädagogischen Zielsetzungen des 'erziehenden Religionsunterrichts' der 1920er Jahre mit

<sup>33</sup> KBI 43 (1917) 322-339, 387-397, 445-450, 494-507.

<sup>34</sup> *Göttler* 1923 / 1931 [Anm. 15].

<sup>35</sup> *Ders.*, *System der Pädagogik in Leitsätzen für Vorlesungen*, Kempten 1915.

<sup>36</sup> *Ders.*, *System der Pädagogik im Umriß*, 6., neu bearb. u. erw. Aufl., München 1932.

<sup>37</sup> *Ders.*, *System der Pädagogik*. Neu bearb. u. erw. von *Johann B. Westermayr*, München 1947.

<sup>38</sup> *Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an der Volksschule*. Hg. im Auftrag der Fuldaer Bischofskonferenz, Paderborn 1925; *Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an der Volksschule (Normalplan). Neubearbeitung 1932*. Hg. im Auftrag der Fuldaer Bischofskonferenz, Paderborn 1932.

<sup>39</sup> *Katholischer Katechismus für den Religionsunterricht an den Volksschulen*. Vorgeschrieben von den Bischöfen Deutschlands, Paderborn [u.a.] 1925.

den catechetischen Zielsetzungen der 'verkündenden Katechese' zusammenzudenken und zu vermitteln.<sup>40</sup>

- Die Vorarbeiten für den „*Katholischen Katechismus der Bistümer Deutschlands*“, der 1955 veröffentlicht wurde, reichen ebenfalls bis in die 1930er Jahre zurück. 1937 beauftragte die *Fuldaer Bischofskonferenz* den *Deutschen Katecheten-Verein* mit der Erarbeitung des neuen Katechismus.<sup>41</sup>

Andererseits markieren die Jahre 1918, 1933, 1945 und 1989 politische Umbrüche mit schulpolitischen Konsequenzen. Es kommt im Zusammenhang der Verfassungsdiskussionen und der Auseinandersetzungen um die Schulgesetzgebung zu Neujustierungen des Verhältnisses von Staat und Religionsgemeinschaften sowie des Verhältnisses von Religionsgemeinschaften und Schule. 'Schulkämpfe' thematisieren und problematisieren Gestalt und Form religiöser Erziehung und Bildung in der öffentlichen Schule (Bekennerschule, Konfessionalität des schulischen Religionsunterrichts).<sup>42</sup>

Die lehramtliche Position in diesen Auseinandersetzungen verdeutlichen die in der Enzyklika „*Divini illius Magistri*“ (1929)<sup>43</sup> *Papst Pius' XI.* formulierten Grundsätze für eine 'christliche Erziehung der Jugend'. Die „*Erklärung über die christliche Erziehung*“ des *Zweiten Vatikanischen Konzils* „*Gravissimum Educationis*“ (1965)<sup>44</sup> folgt den Grundlinien dieser 'Erziehungszyklika': Koordination der Erziehungsrechte von Familie, Kirche und Staat, Ersterziehungsrecht der Eltern, Bestimmung der Rechte und Pflichten des Staates nach dem Subsidiaritätsprinzip, Recht der Kirche auf Gründung und Leitung eigener Schulen, Recht der Eltern auf freie Schulwahl.

*Oliver Kliss*<sup>45</sup> erarbeitet in seiner Untersuchung der zeitgenössischen Diskussionen des Zusammenhangs von Religion, Religionsunterricht und Schulentwicklung mit Blick auf die preußische Volksschule im Kaiserreich (1870-1918) in konfessionsübergreifender Perspektive auch die schulpolitischen Profile, die für die katholische Kirche (*Fuldaer Bischofskonferenz*), die katholischen Lehrervereinigungen (*Katholischer Lehrerverband des Deutschen Reiches*, *Verein katholischer deutscher Lehrerinnen*), die Zentrumsparterie als politische Vertretung katholischer Interessen sowie für die katholische Pädagogik und Religionspädagogik maßgeblich waren und die in der Folgezeit in den Auseinan-

<sup>40</sup> Vgl. *Birkenbeil* 1972 [Anm. 27], 65-118.

<sup>41</sup> Vgl. *Franz Schreibmayr*, Neue und zukunftssträchtige Ansätze in der Arbeit am Neuen Katechismus von 1955, in: *KBl* 100 (12/1975) 715-737.

<sup>42</sup> Vgl. *Ernst Christian Helmreich*, Religionsunterricht in Deutschland. Von den Klosterschulen bis heute, Düsseldorf / Hamburg 1966 (amerik.: *Religious Education in German Schools. A Historical Approach*, Cambridge/Mass. 1959); *Christoph Kronabel* (Bearb.), *Zur Geschichte des katholischen Schulwesens*, Köln 1992; *Müller-Rolli* 1999 [Anm. 19].

<sup>43</sup> *Die christliche Erziehung der Jugend*. Die Enzyklika „*Divini Illius Magistri*“ von Pius XI. [lat.-dtsh.]. Eingeleitet und kommentiert von Rudolf Peil, Freiburg/Br. 1959.

<sup>44</sup> *Declaratio de educatione christiana / Erklärung über die christliche Erziehung*, in: *LThK*<sup>2</sup> 13 (1967) 357-404 [lat.-dtsh. mit einem ausführlichen Kommentar]. Zur Wirkungsgeschichte: *Wilhelm Wittenbruch* (Hg.), *Vertrauen in Schule. Grundriss und Perspektive der Katholischen Schule*, Münster 2005; *Gertrud Pollak / Clauß Peter Sajak* (Hg.), *Katholische Schule heute. Perspektiven und Auftrag nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil*, Freiburg/Br. 2006. Vgl. a. *Rafael Frick*, *Grundlagen katholischer Schule im 20. Jahrhundert. Eine Analyse weltkirchlicher Dokumente zur Pädagogik und Schule*, Baltmannsweiler 2006.

<sup>45</sup> *Oliver Kliss*, *Schulentwicklung und Religion. Untersuchungen zum Kaiserreich zwischen 1870 und 1918*, Stuttgart 2005.

dersetzungen um die Schulartikel der *Weimarer Reichsverfassung* (1919) zum Tragen kommen sollten.<sup>46</sup>

Regionalstudien untersuchen für die Zeit nach 1933 die konfliktreichen Auseinandersetzungen mit der nationalsozialistischen Schulpolitik, die im Zuge der angestrebten 'Entkonnfessionalisierung' des Schulwesens zur Auflösung der Bekenntnisschulen und zu deren Ablösung durch 'Deutsche Gemeinschaftsschulen', zum Abbau der privaten höheren Schulen in kirchlicher Trägerschaft, zum Zusammenbruch der konfessionellen Lehrerbildung, zur Verdrängung von Geistlichen als Religionslehrern aus der Schule und zu einer zunehmenden Reduktion des schulischen Religionsunterrichts führte.<sup>47</sup>

Für die Zeit nach 1945 liegen zwar zahlreiche Einzelstudien zur allgemeinen Schulentwicklung und zu den Verfassungsdiskussionen in den verschiedenen Bundesländern und auf Bundesebene vor. Es fehlt jedoch bisher eine Gesamtdarstellung der Entwicklung der schulpolitischen Positionen, die seitens der katholischen Kirche und seitens der katholischen Pädagogik und Religionspädagogik im gesellschaftlichen Diskurs über den Zusammenhang von Religion, Religionsunterricht und Schulentwicklung vertreten wurden.<sup>48</sup> Die im Kontext der allgemeinen bildungspolitischen und pädagogischen Entwicklungen vollzogene Abkehr von dem bis in die 1960er Jahre vertretenen traditionellen 'katholischen Schulideal' der öffentlichen Bekenntnisschule, die Neuverortung eines sich selbst plural ausdifferenzierenden Katholizismus in einer sich zunehmend pluralisierenden Kultur und Gesellschaft und die Neukonzeptionierung der 'katholischen Schule' in freier Trägerschaft als einer Erziehungsgemeinschaft von Eltern, Lehrern und Schülern bedürfen weiter der historischen Aufarbeitung im Hinblick auf ihre maßgeblichen Motive und die in diesem Zusammenhang zur Geltung gebrachten (religions)pädagogischen und (gesellschafts)politischen Argumente.<sup>49</sup> Die Einbindung in den For-

<sup>46</sup> Vgl. *Herbert Hömig*, Das katholische Schulwesen in der Zwischenkriegszeit, in: Kronabel 1992 [Anm. 42], 182-223; *Werner Simon*, Religionsunterricht nach der „Zeitenwende“. Auseinandersetzungen um den schulischen Religionsunterricht in Deutschland in den Jahren 1918/1919, in: ders. 2001 [Anm. 17], 147-168.

<sup>47</sup> Vgl. *Joachim Maier*, Schulkampf in Baden 1933-1945. Die Reaktion der katholischen Kirche auf die nationalsozialistische Schulpolitik, dargestellt am Beispiel des Religionsunterrichts in den badischen Volksschulen, Mainz 1983; *Günter Dörnte*, Katholische Schulen in Hamburg 1832 bis 1939. Ein Beitrag zur Geschichte des hamburgischen Unterrichtswesens, Diss. Hamburg 1984; *Manfred Köhler*, Die Volksschule Harsum im Dritten Reich. Widerstand und Anpassung einer katholischen Dorfschule, Hildesheim 1985; *Wilhelm Damberg*, Der Kampf um die Schule in Westfalen 1933-1945, Mainz 1986; *Joachim Kuropka* (Hg.), Zur Sache – Das Kreuz! Untersuchungen zur Geschichte des Konflikts um Kreuz und Lutherbild in den Schulen Oldenburgs, zur Wirkungsgeschichte eines Massenprotests und zum Problem nationalsozialistischer Herrschaft in einer agrarisch-katholischen Region, Vechta 1986; *Agnes Lange-Stuke*, Die Schulpolitik im Dritten Reich. Die katholische Bekenntnisschule im Bistum Hildesheim von 1933-1948, Hildesheim 1989; *Joachim Maier*, Das katholische Schulwesen im Nationalsozialismus 1933-1945, in: Kronabel 1992 [Anm. 42], 224-257.

<sup>48</sup> Vgl. u. a. *Burkhard van Schewick*, Die katholische Kirche und die Entstehung der Verfassungen in Westdeutschland 1945-1950, Mainz 1980; *Joachim Kuropka*, Das katholische Schulwesen im Wiederaufbau 1945-1960, in: Kronabel 1992 [Anm. 42], 258-303.

<sup>49</sup> Vgl. *Joachim Dikow*, Geschichte des katholischen Schulwesens seit den sechziger Jahren bis zur Gegenwart, in: Kronabel 1992 [Anm. 42], 304-350. Ferner: *Heinz Zimmermann*, Die religiös-christliche Dimension in der bayerischen Volksschule. Eine schulpädagogische Analyse ihrer Veränderung außerhalb des Religionsunterrichts von 1945-1980, Diss. Augsburg 1983; *Michael Klöcker*, Der Paradigmenwechsel römisch-katholischer Erziehung und Bildung, in: Franz-Xaver Kaufmann / Arnold Zingerle (Hg.), Vatikanum II und Modernisierung. Historische, theologische und soziologische Perspektiven, Paderborn 1996, 334-352; *Stefan Meißner*, Vom Schulstreit zum Marchtaler Plan.

sungszusammenhang der zeitgeschichtlichen Katholizismusforschung<sup>50</sup> und die Berücksichtigung der Auswirkungen des religionssoziologisch beschreibbaren Modernisierungsschubs in den religiös-kirchlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit<sup>51</sup> sind dabei unerlässlich.

### 3. Religionspädagogik im Kontext zeitgeschichtlicher Epochen

#### 3.1 Entwicklungen in der Zeit von 1900 bis 1933<sup>52</sup>

Sichtet man die Forschungen zur Entwicklung der katholischen Religionspädagogik im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts, so wird zunehmend deutlich, welche Bedeutung den Diskussionen dieses Zeitraums für die Anfänge einer 'modernen' katholischen Religionspädagogik zukommt.

Friedrich Schweitzer und Henrik Simojoki<sup>53</sup> haben in ihrer konfessionsvergleichenden Untersuchung der Diskussionen, die diesbezüglich in zwei repräsentativen religionspädagogischen Zeitschriften („*Monatsblätter für den evangelischen Religionsunterricht*“, „*Katechetische Blätter*“) in den Jahren 1910 bis 1930 geführt wurden, konfessionsspezifische Profile herausgearbeitet, wie in diesem Zusammenhang der Wandel der religiösen Kultur im Prozess der Modernisierung als pädagogische und theologische Herausforderung wahrgenommen und beantwortet wurde und zu unterschiedlichen positionellen Reaktionsformen führte. Einer 'modernen' Religionspädagogik werden in dieser Hinsicht folgende Theorieleistungen abverlangt:

- „– Religionspädagogik muss für pluralisierte und individualisierte Formen von Religion offen sein. Sie muss die Plausibilität und Wirksamkeit religiöser Erziehung und Bildung unter den Voraussetzungen dieser Religionsformen belegen.
- Religionspädagogik muss ihre Integrationsfähigkeit im Blick auf unterschiedliche theologische und religiöse Positionen in Kirche, Theologie und Schule unter Beweis stellen.
- Religionspädagogik muss die vielfach empfundene Kluft zwischen religiöser Überlieferung und moderner Wissenschaft überwinden.

Die Wurzeln eines Erziehungs- und Bildungsplans in der südwestdeutschen Kirchen-, Gesellschafts- und Schulgeschichte der Jahre 1945-1967, Münster 1999.

<sup>50</sup> Vgl. Ulrich von Hehl / Konrad Reppen (Hg.), *Der deutsche Katholizismus in der zeitgeschichtlichen Forschung*, Mainz 1988; Karl-Joseph Hummel (Hg.), *Zeitgeschichtliche Katholizismusforschung. Tatsachen, Deutungen, Fragen. Eine Zwischenbilanz*, Paderborn 2004. Ferner: die Bände der beiden Reihen der „*Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte*“ (1965ff.) sowie der Reihen „*Zeitgeschichte in Lebensbildern*“ (1973ff.), „*Quellentexte zur Geschichte des Katholizismus*“ (1988ff.) und „*Konfession und Gesellschaft*“ (1988ff.); als Bibliographien: Ulrich von Hehl / Heinz Hüter (Hg.), *Der Katholizismus in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1980. Eine Bibliographie*, Mainz 1983; Karlies Abmeier / Karl-Joseph Hummel (Hg.), *Der Katholizismus in der Bundesrepublik Deutschland 1980-1993. Eine Bibliographie*, Paderborn 1997.

<sup>51</sup> Vgl. Karl Gabriel, *Katholizismus und katholisches Milieu in den fünfziger Jahren der Bundesrepublik: Restauration, Modernisierung und beginnende Auflösung*, in: Kaufmann / Zingerle 1996 [Anm. 49], 67-83; ders., *Christentum zwischen Tradition und Postmoderne*, Freiburg/Br. 1992; Michael N. Ebertz, *Kirche im Gegenwind. Zum Umbruch der religiösen Landschaft*, Freiburg/Br. 1997.

<sup>52</sup> Alle relevanten religionspädagogischen Veröffentlichungen des Zeitraums 1900-1932 werden bibliographisch erfasst in: Holger Appelt / Susann Beinlich / Anja Maaßen (Bearb.), *Religionspädagogische Bibliografie 1900-1932*, Münster 2006 [CD-ROM].

<sup>53</sup> Friedrich Schweitzer / Henrik Simojoki, *Moderne Religionspädagogik. Ihre Entwicklung und Identität*, Gütersloh / Freiburg/Br. 2005.

– Religionspädagogik muss für eine professionalisierte Lehrerschaft plausibel sein.<sup>54</sup>

In diesem Zusammenhang lässt sich die katholische Religionspädagogik im Vergleich zur evangelischen Religionspädagogik vor allem durch folgende Merkmale charakterisieren:

- „– Von einer Ablösung der Katechetik durch die Religionspädagogik kann auf katholischer Seite nur sehr bedingt gesprochen werden. In vieler Hinsicht wird eine veränderte Begründung und Gestaltung bzw. Erneuerung der Katechetik angestrebt, was für ein von vornherein vergleichsweise größeres Interesse an Kontinuität spricht.
- Die katholische Religionspädagogik bleibt hinsichtlich der Unterrichtsinhalte durchweg eng auf die kirchliche Lehre bezogen. Eine Modernisierung vollzieht sich vor allem hinsichtlich der Methoden, ohne dass die Frage der Inhalte tangiert werden soll.
- Aufgrund des engen Bezugs zur kirchlichen Lehre kommen in der katholischen Religionspädagogik die eben spezifisch katholischen, also eben kirchlichen Voraussetzungen nachhaltig zur Wirkung. Der Einfluss dieser Voraussetzungen beschränkt sich nicht auf einen allgemeinen Hintergrund, sondern ist in der Didaktik ebenso zu spüren wie in der religionspädagogischen Theoriebildung.
- Dem entspricht auch die lange Zeit hervorgehobene Rolle des Klerus, die umgekehrt eine Professionalisierung der Laien – also der Religionslehrerinnen und -lehrer – erst vergleichsweise spät zulässt.<sup>55</sup>

Die auch für die katholische historisch-religionspädagogische Forschung Maßstäbe setzende Untersuchung legt eine verlässliche Basis für weitere Anschlussforschungen. Als Desiderate erweisen sich in diesem Zusammenhang Studien, welche die gewonnenen Ergebnisse in die Forschungen zur Entwicklung des Katholizismus im untersuchten Zeitraum einbetten, wobei regionalspezifische Differenzierungen in das bisher gewonnene Gesamtbild eingetragen werden könnten.<sup>56</sup>

Eine Forschungslücke schließt auch die von *Ulrich Kropač* vorgelegte Untersuchung „*Religionspädagogik und Offenbarung*“<sup>57</sup>. Sie rekonstruiert die Rezeption und Transformation der Prinzipien der Anschauung und der Selbsttätigkeit in den reformkatechetischen Diskussionen der Jahre 1900 bis 1935 und verdeutlicht die systematisch relevanten theologischen und pädagogischen Argumentationsstränge, die in diesem Zusammenhang zum Tragen kamen. In differenzierten Analysen weist er nach, dass diese reformpädagogischen Prinzipien nur als implizite Kritik des theologisch normierenden neuscholastischen Offenbarungsverständnisses zur Geltung gebracht werden konnten, welches seinerseits der Entfaltung einer mehr erfahrungs- sowie schüler- und somit subjektorientierten Religionsdidaktik enge Grenzen zog.

Vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit fanden bisher in der religionspädagogischen Geschichtsschreibung für den Zeitraum der Jahre 1918 bis 1933 außerhalb der traditionellen Strukturen von Schule und Pfarrei angesiedelte Orte religiös relevanten Lernens wie die im Kontext der Jugendbewegung entstehenden katholischen Jugendbünde und Jugendverbände. Der blinde Fleck überrascht insofern, als für diesen Bereich durchaus

<sup>54</sup> Ebd., 173.

<sup>55</sup> Ebd., 225f.

<sup>56</sup> Vgl. *Werner Simon*, Einordnung und weitere Forschungsdesiderate aus katholisch-religionspädagogischer Sicht, in: *Schweitzer / Simojoki* 2005 [Anm. 53], 261-270.

<sup>57</sup> *Kropač* 2006 [Anm. 23].

Untersuchungen vorliegen<sup>58</sup> und die biographische und sozialisierende Relevanz der in diesem Zusammenhang gewonnenen Lernerfahrungen vielfach belegt ist. Auch die friedenspädagogische Arbeit in den Gruppierungen der katholischen Friedensbewegung in der Zeit der Weimarer Republik fand bisher in der religionspädagogischen Diskussion vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit.<sup>59</sup>

Hinzuweisen ist nicht zuletzt auf Pionierinnen, die im Kontext der katholischen Frauenbewegung sozialpädagogische und religionspädagogische Arbeits- und Berufsfelder für Frauen erschlossen, die bisher Männern vorbehalten waren. Erste Forschungsbeiträge einer historisch ausgerichteten feministischen Religionspädagogik liegen vor und regen zu weiteren Untersuchungen an.<sup>60</sup>

### 3.2 Entwicklungen in der Zeit von 1933 bis 1945<sup>61</sup>

Die Forschungen zu religionspädagogisch relevanten Entwicklungen in der Zeit des 'Dritten Reichs' konzentrierten sich bisher zum einen auf die schulpolitischen Konflikte in den Auseinandersetzungen um die 'katholische Schule' und den schulischen Religionsunterricht. Hier liegen differenzierte Untersuchungen zu den Entwicklungen in einzelnen Regionen vor, die Einblicke in die Motive, die Konfliktlagen, die Reaktionsmus-

<sup>58</sup> Vgl. u. a. *Paul Hastenteufel*, Jugendbewegung und Jugendseelsorge. Geschichte und Probleme der katholischen Jugendarbeit im 20. Jahrhundert, München 1962; *Franz Heinrich*, Die Bünde der katholischen Jugendbewegung. Ihre Bedeutung für die liturgische und eucharistische Bewegung, München 1968; *Ronald Warloski*, Neudeutschland. German Catholic Students (1919-1939), The Hague 1970; *Godehard Ruppert*, Burg Rothenfels. Ein Beitrag zur Geschichte der Jugendbewegung und ihres Einflusses auf die katholische Kirche, Rothenfels 1979; *Willi Schwank*, Kirche und Sport in Deutschland von 1848 bis 1920, Hochheim/M. 1979; *Johannes Binkowski*, Jugend als Wegbereiter. Der Quickborn 1909 bis 1945, Stuttgart 1981; *Martin Lohmann*, Aufbruch einer Jugend. Der Bund Neudeutschland von seiner Gründung bis zum Beginn des Dritten Reiches, Bonn 1988; *Paul Hastenteufel*, Katholische Jugend in ihrer Zeit. Bd. 1: 1900-1918, Bd. 2: 1918-1932, Bamberg 1988-1989; *Hans Böhmer*, Jugend unterwegs. Der Bund Neudeutschland 1925-1933. Erinnerungen, Dokumente und Erkenntnisse, hg. v. Bernadette Grawe, Arno Klönne und Christian Schüller, Paderborn 1991; *Karl Hofmann*, Eine katholische Generation zwischen Kirche und Welt. Studien zur Sturmchar des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands, Augsburg 1992; *Rolf Eilers*, Konfession und Lebenswelt. 75 Jahre Bund Neudeutschland 1919-1995, Mainz 1998; *Manfred Göbel*, Katholische Jugendverbände und Freiwilliger Arbeitsdienst 1931-1933, Paderborn 2005. Vgl. a. *Martin Lechner*, Pastoraltheologie der Jugend. Geschichtliche, theologische und kairologische Bestimmung der Jugendpastoral einer evangelisierenden Kirche, München 1992.

<sup>59</sup> Vgl. *Dieter Riesenberger*, Die katholische Friedensbewegung in der Weimarer Republik, Düsseldorf 1976; *Beate Höfling*, Katholische Friedensbewegung zwischen zwei Weltkriegen. Der „Friedensbund Deutscher Katholiken“ 1917-1933, Waldkirch 1979; *Konrad Breitenborn*, Der Friedensbund Deutscher Katholiken 1918/19-1951, Berlin (Ost) 1981; *Werner Simon*, Friedenserziehung als religionspädagogische Aufgabe. Friedenerziehung im katholischen Religionsunterricht in der Zeit der Weimarer Republik (1918-1933), in: ders. 2001 [Anm. 17], 169-180.

<sup>60</sup> Vgl. *Udo Stroop*, Preußische Lehrerinnenbildung im katholischen Westfalen. Das Lehrerinnenseminar Paderborn (1832-1936), Scherfeld 1992; *Annebelles Pithan* (Hg.), Religionspädagoginnen des 20. Jahrhunderts, Göttingen 1997; *Maria Glaser-Fürst*, Franziska Werfer. Die erste katholische Theologin und Religionslehrerin im Dienst der Kirche in der Diözese Rottenburg, Weißenhorn 2001; *Dorothy Kühlem*, „Das zu werden, was sie sein soll“. Mädchen- und Frauenbildung bei Edith Stein, Buttenwies 2001; *Allmuth Rumstadt*, Margarete Ruckmich (1894-1985). Pionierin der hauptberuflichen Seelsorge durch Frauen, Würzburg 2003. Vgl. a. *Alfred Kall*, Katholische Frauenbewegung in Deutschland. Eine Untersuchung zur Gründung katholischer Frauenvereine im 19. Jahrhundert, Paderborn 1983; *Gisela Muschiol* (Hg.), Katholikinnen und Moderne. Katholische Frauenbewegung zwischen Tradition und Emanzipation, Münster 2003.

<sup>61</sup> Alle relevanten religionspädagogischen Veröffentlichungen des Zeitraums 1933-1945 werden bibliographisch erfasst in: *Anja Rinnen / Folkert Rickers* (Bearb.), Religionspädagogische Bibliografie 1933-1945, Münster 1999 [CD-ROM].

ter und die Zielkonflikte ermöglichen.<sup>62</sup> In der Konsequenz der in diesem Zusammenhang beschriebenen Entwicklungen kommt es – in Ergänzung oder als Ersatz des schulischen Religionsunterrichts – zur Ausbildung und zum Ausbau gemeindlicher katechetischer Formen der Glaubensunterweisung, der ‘Kinderseelsorgestunden’, die zentrale Motive der materialkerygmatischen Bewegung aufgreifen und programmatisch realisieren.<sup>63</sup>

Zum anderen konzentrierte sich die bisherige Forschung zu den religionspädagogischen Entwicklungen in diesem Zeitraum auf die ebenfalls konfliktreiche Geschichte der katholischen Jugendbünde und Jugendverbände, die zunächst – wenn auch zunehmend bedrängt – unter dem vorläufigen Schutz des Reichskonkordats fortbestehen konnten, dann aber im Verlauf der endgültigen Durchsetzung des Monopols der ‘Hitlerjugend’ (HJ) als Staatsjugendorganisation nur noch in der Form einer in die Strukturen der Pfarrseelsorge eingebundenen Pfarrjugend überleben konnten. Auch hier liegen materialreiche Einzelstudien und Dokumentationen vor.<sup>64</sup>

Bisher vernachlässigt wurde – sieht man von den Beiträgen von *Folkert Rickers*<sup>65</sup> und *Georg Denzler*<sup>66</sup> zu Person und Schrifttum von *Anton Stonner* (1895-1973) ab – die Untersuchung des Spektrums der Reaktionen katholischer (religions)pädagogischer Fachvertreter auf die nationalsozialistische ‘Machtergreifung’ und den mit ihr verbundenen ideologischen Herrschaftsanspruch. Wirkt sich Letzterer auf die religionspädagogische Theoriebildung aus – sei es in der Reaktionsform von Anpassung, sei es in der Reaktionsform von Widerspruch oder Resistenz? In diesem Zusammenhang müssten auch in der religionspädagogischen Diskussion der Zeit begehrende Denkfiguren wie die Figur einer ganzheitlichen und erlebnisbetonten ‘Totalitätspädagogik’ sowie die im Kontext

<sup>62</sup> Vgl. Anm. 47.

<sup>63</sup> Vgl. Anm. 40. Vgl. a. *Josef Rabl*, Kirchliche Kinderarbeit in der Zeit des Nationalsozialismus. Dargestellt aufgrund ihres Niederschlags in den Katechetischen Blättern der Jahre 1933 bis 1944, in: KBI 100 (10/1075), 585-594; *Werner Simon*, „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ (Röm 11,18). Zur Bedeutung des Alten Testaments für den Religionsunterricht in der katechetischen Diskussion der Jahre 1933-1945, in: ders. 2001 [Anm. 17], 205-219.

<sup>64</sup> Vgl. u.a. *Heinrich Roth*, Katholische Jugend in der NS-Zeit unter besonderer Berücksichtigung des Katholischen Jungmännerverbandes. Daten und Dokumente, Düsseldorf 1959; *Klaus Gotto*, Die Wochenzeitung Junge Front / Michael. Eine Studie zum katholischen Selbstverständnis und zum Verhalten der jungen Kirche gegenüber dem Nationalsozialismus, Mainz 1970; *Barbara Schellenberger*, Katholische Jugend und Drittes Reich. Eine Geschichte des Katholischen Jungmännerverbandes 1933-1939 unter besonderer Berücksichtigung der Rheinprovinz, Mainz 1975; *Rolf Eilers* (Hg.), Löscht den Geist nicht aus. Der Bund Neudeutschland im Dritten Reich. Erlebnisberichte, Mainz 1985; *Karl-Werner Goldhammer*, Katholische Jugend Frankens im Dritten Reich. Die Situation der katholischen Jugendarbeit unter besonderer Berücksichtigung Unterfrankens und seiner Hauptstadt Würzburg, Frankfurt/M. 1987; *Christel Beilmann*, Eine katholische Jugend in Gottes und dem Dritten Reich. Briefe, Berichte, Gedrucktes 1930-1945. Kommentare 1988/89, Wuppertal 1989; *Bernd Börgen / Hans Schroer* (Hg.), Sie hielten stand. Sturmchar im Katholischen Jungmännerverband Deutschlands, Düsseldorf 1989; *Georg Pahlke*, Trotz Verbot nicht tot. Katholische Jugend in ihrer Zeit, Band 3: 1933-1945, Paderborn 1995. Vgl. a. Anm. 58.

<sup>65</sup> Vgl. *Folkert Rickers*, Religionspädagogen zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Ein historisches Kapitel zum gesellschaftlichen Bewusstsein und zur Wahrnehmung politischer Verantwortung in der Religionspädagogik, in: JRP 3 (1986) 36-68, 53-55; *ders.*, Zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Untersuchungen zur Religionspädagogik im „Dritten Reich“, Neukirchen-Vluyn 1995, 207-209.

<sup>66</sup> Vgl. *Georg Denzler*, Widerstand ist nicht das richtige Wort. Katholische Priester, Bischöfe und Theologen im Dritten Reich, Zürich 2003, 74-82.

der bündischen Jugendbewegung begegnende Figur eines gemeinschaftszentrierten Führer- und Gefolgschaftsdenkens neu thematisiert und problematisiert werden.

### 3.3 *Entwicklungen in der Zeit nach 1945*

Auch für die Geschichte der katholischen Religionspädagogik nach 1945 gilt: Es fehlt eine Gesamtdarstellung, welche die bisherigen Ergebnisse der sektoral auf einzelne Handlungsfelder bezogenen historisch-religionspädagogischen Forschungen in einer Gesamtsicht integriert und in den Kontext übergreifender zeit-, sozial-, kirchen-, theologie- und bildungsgeschichtlicher Entwicklungen einordnet. Auch Bilanzierungen folgen weithin der vorherrschenden sektoralen Ausrichtung der Forschung.<sup>67</sup>

Ein Schwerpunkt der auf den Zeitraum 1945 bis 1989 bezogenen Untersuchungen liegt in den Bereichen der kirchlichen Jugendarbeit und der kirchlichen Erwachsenenbildung. Regionalstudien, Forschungen zur Entwicklung von Jugendverbänden und Einrichtungen der Jugendarbeit sowie eine Dokumentation relevanter Grundlagentexte ermöglichen die Rekonstruktion des Wegs der kirchlichen Jugendarbeit von einer in die pastoralen Zielsetzungen der Pfarrseelsorge eingebundenen Pfarrjugendarbeit hin zu einer sich in pluraler Trägerschaft ausdifferenzierenden und sich diakonisch definierenden kirchlichen Bildungsarbeit mit Jugendlichen.<sup>68</sup> In vergleichbarer Weise rekonstruieren Regionalstudien, Untersuchungen zu einzelnen Bildungseinrichtungen sowie eine Sammlung von Grundlagentexten den Weg der kirchlichen Erwachsenenarbeit hin zu einer lebensbegleitenden, subjekt- und lebensweltorientierten Bildungsarbeit mit Erwachsenen.<sup>69</sup> Die Entwicklung der in diesen beiden Handlungsfeldern gewonnenen

<sup>67</sup> Vgl. *Hans-Georg Ziebertz / Werner Simon* (Hg.), Bilanz der Religionspädagogik, Düsseldorf 1995; *Religionspädagogik seit 1945. Bilanz und Perspektiven*: JRP 12 (1995).

<sup>68</sup> Vgl. u.a. *Franz Schmid* (Hg.), Grundlagentexte zur katholischen Jugendarbeit (Handbuch kirchlicher Jugendarbeit; Bd. 3), Freiburg/Br. 1986; *Hans Dietrich*, Vom Jugendbund zum Jugendverband. Zur Entwicklung der kirchlichen Jugendarbeit in der Diözese Regensburg, Regensburg 1989; *Rainer Drews*, Zur Krise katholischer Jugendverbandsarbeit. Eine Lokalstudie von Strukturen kirchlicher Jugendarbeit in Berlin-West, Frankfurt/M. 1991; *Bernd Börger / Karin Kortmann* (Hg.), Ein Haus für junge Menschen. Jugendhaus Düsseldorf 1954-1994, Düsseldorf 1994; *Martin Schwab*, Kirche leben und Gesellschaft gestalten. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Bundesrepublik Deutschland und der Diözese Würzburg 1947-1989, Würzburg 1997; *Matthias Werth*, Abschied vom Rittertum. Von der Jungengemeinschaft im Bund Neudeutschland zur Katholischen Studierenden Jugend (1945-1968), Paderborn 1997; *Reiner Tillmanns*, Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend und seine Mitgliedsverbände, Band 1/1: Der BDKJ in historischer und kirchenrechtlicher Betrachtung, Berlin 1999; *Matthias Schulze*, Bund oder Schar? – Verband oder Pfarrjugend? Katholische Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn nach 1945, Paderborn 2001. Vgl. a. Anm. 58 und 64.

<sup>69</sup> Vgl. u.a. *Margret Fell*, Mündig durch Bildung. Zur Geschichte katholischer Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1945-1975, München 1983; *Margret Fell / Rainer Güttler* (Hg.), Katholische Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Dokumentation zu ihrer Geschichte 1945-1980, München 1984; *Bertram Blum*, Regionalgeschichte der Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft am Beispiel der Diözese Eichstätt, Diss. Eichstätt 1995; *Maria Löffler*, Zeitgeschichte der Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz nach 1945. Dargestellt am Beispiel des freien Trägers Katholische Erwachsenenbildung, Trier 1995; *Michael Schlagheck*, Entwicklung und Struktur der Akademiearbeit in Deutschland. Dargestellt am Beispiel der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“, Diss. Bonn 1995; *Stefan Weyer*, Bewahren und Erneuern. Geschichte der katholischen Erwachsenenbildung im Saarland, Weimar 1998; *Elisabeth Eicher-Dröge*, Im Dialog mit Kirche und Welt? Katholische Akademien in Deutschland. Identität im Wandel von fünf Jahrzehnten (1951-2001), Münster 2004; *Oliver M. Schütz*, Begegnung von Kirche und Welt. Die Gründung Katholischer Akademien in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1975, Paderborn 2004. Vgl. a. zur Geschichte der katholischen Erwachsenenbildung vor 1945: *Horstwalter Heitzer*, Der Volks-

Modelle kirchlicher Bildungsmitverantwortung spiegelt zugleich die Entwicklung der Verhältnisbestimmung von Kirche und Gesellschaft im Kontext sich verändernder sozialer und kultureller Herausforderungen.

Für den Bereich der Katechese liegt mit der Studie von *Peter Scheuchenpflug*<sup>70</sup> eine zwar pastoraltheologisch verortete, gleichwohl aber auch religionspädagogisch relevante Untersuchung vor, die differenziert, materialreich und religionssoziologisch fundiert die Etappen des Wandels der für die Katechese maßgeblichen Konzepte nach 1945 bis in die 1990er Jahre rekonstruiert und kontextbezogen interpretiert. Die Periodisierung orientiert sich an den auch für den Gestaltwandel der kirchlichen Katechese folgenreichen Schüben des Modernisierungsprozesses, die sich für die Bundesrepublik Deutschland mit den Jahren 1945, 1968 und 1990 verbinden.

„Insgesamt gesehen zeigt sich im Hinblick auf die Entwicklung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland, dass der Zusammenhang von Theorie und Praxis auf der einen und der jeweiligen soziokulturellen Existenzform der Kirche auf der anderen Seite höchst evident ist. Indem Katechese dabei profilierte Orte ausbildet, erweist sie sich als kontextgebundener Vollzug.“<sup>71</sup>

Für den Bereich des schulischen Religionsunterrichts fehlt bisher eine vergleichbare Untersuchung. Die vorliegenden Übersichtsdarstellungen folgen in der Regel den konzeptionellen Entwicklungslinien des Faches.<sup>72</sup>

Eine offene Frage ist, inwieweit die Geschichte der Religionsdidaktik nach 1945 als konfessionspezifische und inwieweit sie als eine konfessionsübergreifende gemeinsame Geschichte geschrieben werden muss, in der Antworten auf gemeinsame Herausforderungen durch den religiös-kulturellen Wandel gesucht, gefunden und erprobt wurden. Konfessionsvergleichende Studien könnten zu einer Beantwortung dieser Frage beitragen.<sup>73</sup>

verein für das katholische Deutschland im Kaiserreich 1890-1918, Mainz 1979; *Franz Pöggeler*, Katholische Erwachsenenbildung. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte 1918-1945, München 1945.

<sup>70</sup> *Peter Scheuchenpflug*, Katechese im Kontext von Modernisierung und Evangelisierung. Pastoralsoziologische und pastoraltheologische Analysen ihres Umbruchs in Deutschland vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart, Würzburg 2003. Vgl. a. *Alfons Fischer*, Pastoral in Deutschland nach 1945, 3 Bde., Würzburg 1985-1990.

<sup>71</sup> *Scheuchenpflug* 2003 [Anm. 70], 200.

<sup>72</sup> Vgl. z.B. *Georg Hilger / Ulrich Kropač / Stephan Leimgruber*, Konzeptionelle Entwicklungen, in: *Georg Hilger / Stephan Leimgruber / Hans-Georg Ziebertz* (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001, 42-66.

<sup>73</sup> Vgl. *Comenius-Institut* (Hg.), Christenlehre und Religionsunterricht. Interpretationen zu ihrer Entwicklung 1945-1990, Weinheim 1998 mit Beiträgen von *Franz Georg Friemel* („Katholischer Glaubensunterricht in der DDR“, 151-166) und *Werner Simon* („Religionsunterricht im Prozeß der Individualisierung. Entwicklungen in der deutschen katholischen Religionspädagogik seit 1945“, 226-243). Zum Desiderat konfessionsvergleichender historisch-religionspädagogischer Forschung: *Friedrich Schweitzer / Werner Simon*, Religionspädagogik im ökumenischen Vergleich. Anstöße zu einer vergleichenden Betrachtung, in: Rpb 37/1996, 39-58. Vgl. in diesem Zusammenhang auch das dreibändige, in ökumenischer Kooperation erarbeitete *Handbuch der Religionspädagogik* (hg. v. *Erich Feifel / Robert Leuenberger / Günter Stachel / Klaus Wegenast*, Zürich u.a. / Gütersloh 1973-1975) sowie die die religionspädagogischen Entwicklungen seit 1965 bilanzierenden Forschungs- und Literaturberichte: *Günter R. Schmidt*, In der Zerreißprobe der Alternativen: Pluralität-Konfessionalität, Religion-Christentum, Gesellschaft-Kirche... Religionspädagogik um die Mitte der siebziger Jahre, in: Theologische Rundschau 43 (1/1978) 53-89, (2/1978) 162-200; *Klaus Wegenast*, Religionspädagogik zwischen 1970 und 1980. Ein Forschungsbericht in Kurzform, in: Theologische Literaturzeitung 106 (3/1981) 147-164; *Herlinde Pissarek-Hudelist*, Katechetik / Religionspädagogik – Zeit der

War der Fokus der katholischen religionspädagogischen Forschung vor 1989 fast ausschließlich auf die Entwicklungen in Westdeutschland gerichtet, so liegen inzwischen erste Beiträge vor, welche die Aufmerksamkeit nun auch auf religionspädagogisch relevante Entwicklungen nach 1945 in Ostdeutschland lenken.

Es handelt sich zum einen um Forschungsbeiträge, die zwar selbst nicht religionspädagogisch verortet sind, aber im Zusammenhang ihrer Untersuchungen auch für die Religionspädagogik bedeutsame Ereignisse und Problemstellungen thematisieren. So geht *Wolfgang Tischner* in seiner Studie „*Katholische Kirche in der SBZ/DDR 1945-1951*“, in der er die 'Formierung' einer katholischen 'Subgesellschaft im entstehenden sozialistischen Staat' untersucht, auch auf die für die Sozialisation in diese Subgesellschaft maßgeblichen Institutionen (Schule und Religionsunterricht, Kindergärten und Kinderheime, Katholische Jugend) sowie die Konflikte ein, die ihre Herausbildung begleiten.<sup>74</sup> *Thomas Raabe* beschreibt in seiner Untersuchung „*SED-Staat und katholische Kirche. Politische Beziehungen 1949-1961*“ in drei kirchenpolitischen Fallstudien den Kampf der SED gegen die christliche Jugendarbeit, die Konfliktfelder Schule und sozial-caritativer Bereich sowie das Konfliktpotenzial der Jugendweihe.<sup>75</sup>

Die Durchsetzung des Erziehungsmonopols des sozialistischen Staates und die allmähliche Verdrängung des Religionsunterrichts aus den Räumen der staatlichen Schule führen in ihrer Konsequenz zur Ausbildung gemeindlicher Formen eines katechetisch profilierten Religionsunterrichts und einer als konstitutives Moment der Gesamtpastoral verstandenen Kinder- und Jugendseelsorge. Sie knüpfen einerseits an die in der Zeit vor 1945 entwickelten Formen der 'Kinderseelsorgestunden' und der 'Pfarrjugendarbeit' an, verleihen diesen aber im Lauf der Zeit ein neues kontextbezogenes Profil. Aus den Kindererholungen der Caritas erwächst als religionspädagogisch profilierter Neuanatz das Modell der 'Religiösen Kinderwochen'. Die historisch-religionspädagogische Erforschung dieser im Lebensraum der Gemeinden angesiedelten Formen der religiösen Unterweisung und der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen steht noch am Anfang.<sup>76</sup> Eine bisher meist übersehene Form der kirchlichen Bildungsarbeit mit Erwach-

Bilanz? Ein Problem- und Literaturbericht, in: Zeitschrift für Katholische Theologie 106 (2/1984) 123-166; *Folkert Rickers*, Religionspädagogik zwischen 1975 und 1985, in: ThPr 21 (4/1986) 343-368, 22 (1/1987) 63-70; *Klaus Wegenast*, Evangelische und katholische Religionspädagogik seit 1965. Tendenzen und Erscheinungsbild der wissenschaftlichen Verantwortung des Evangeliums in der Gesellschaft und ihren Bildungsinstitutionen, in: Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim 36 (1985) 93-99; *Günter R. Schmidt*, Bleibende Spannungen: Religionspädagogik in den 80er Jahren, in: Theologische Rundschau 55 (4/1990) 424-472; *Rainer Lachmann / Godehard Ruppert*, Religionspädagogik an der Jahrhundertwende. Versuch einer Bilanz und Perspektiven für die Zukunft, in: Georg Kraus (Hg.), Theologie in der Universität. Wissenschaft - Kirche - Gesellschaft, Frankfurt/M. 1998, 225-253; *Günter R. Schmidt*, Religionspädagogik in den 90er Jahren, in: Theologische Rundschau 64 (3/1999) 277-323.

<sup>74</sup> Vgl. *Wolfgang Tischner*, *Katholische Kirche in der SBZ/DDR 1945-1951*. Die Formierung einer Subgesellschaft im entstehenden sozialistischen Staat, Paderborn 2001, 246-349.

<sup>75</sup> Vgl. *Thomas Raabe*, *SED-Staat und katholische Kirche. Politische Beziehungen 1949-1961*, Paderborn 1995, 115-209.

<sup>76</sup> Vgl. *Franz Georg Friemel*, Religiöse Unterweisung in der DDR - Eine Auskunft aus katholischer Sicht, in: RpB 26/1990, 83-95; *Wolfgang Ippolt*, Katechese in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Lizentiatsarbeit Erfurt 1991; *Friemel* 1998 [Anm. 73]; *Andreas Wollbold*, Religionsunterricht und religiöse Unterweisung, in: Karl Gabriel u.a., Religion und Kirchen in

senen in der DDR untersucht *Peter-Paul Straube* in seiner Studie über die Bildungsarbeit der katholischen Studentengemeinden.<sup>77</sup>

#### 4. Träger des religionspädagogischen Diskurses im Fokus historisch-religionspädagogischer Forschung

Es stellt sich die Frage: Wer sind die Träger des Diskurses der katholischen Religionspädagogik im 20. Jahrhundert?

Es sind zunächst Personen, die als Religionspädagoge/innen im Kontext von Theologie und Pädagogik die Theoriebildung bezüglich der Aufgaben religiöser Erziehung und Bildung grundlegen und fortentwickeln.

Zahlreiche Biogramme, die im „*Lexikon der Religionspädagogik*“<sup>78</sup> Vertreter/innen der katholischen Religionspädagogik im 20. Jahrhundert knapp vorstellen, markieren zugleich Forschungslücken. Es fehlt für den katholischen Bereich eine Darstellung ihrer ‘Klassiker’<sup>79</sup>. Es fehlen darüber hinaus umfassende Gesamtdarstellungen zum religionspädagogischen Werk maßgeblicher Protagonisten der katholischen Religionspädagogik im 20. Jahrhundert wie *Joseph Göttler* (1874-1935)<sup>80</sup> und *Josef Andreas Jungmann* (1889-1975)<sup>81</sup>.

Ost(Mittel)Europa: Deutschland-Ost, Ostfildern 2003, 63-77; *Werner Simon*, „Den Religionsunterricht halten wir im Pfarrhaus“. Ostdeutsche Entwicklungen, Probleme und Perspektiven aus katholischer Sicht, in: *Michael Domsen* (Hg.), *Konfessionslos – eine religionspädagogische Herausforderung. Studien am Beispiel Ostdeutschlands*, Leipzig 2005, 283-339 [zur Entwicklung seit 1989]. Zur kirchlichen Jugendarbeit: *Michael Wedell / Franz Georg Friemel* (Hg.), *Schwarz – Rot – Gott? Kirchliche (Jugend-)Arbeit vor und nach der Vereinigung*, Leipzig 1993; *Bernd Börger / Michael Krüsselberg* (Hg.), *Die Kraft wuchs im Verborgenen. Katholische Jugend zwischen Elbe und Oder 1945 bis 1990*, Düsseldorf 1993.

<sup>77</sup> *Peter-Paul Straube*, *Katholische Studentengemeinde in der DDR als Ort eines außeruniversitären Studium generale*, Leipzig 1996.

<sup>78</sup> *Norbert Mette / Folkert Rickers* (Hg.), *Lexikon der Religionspädagogik* 2 Bde., Neukirchen-Vluyn 2001. Vgl. a. die Personenartikel in: *Joseph Gevaert* (Hg.), *Dizionario di Catechetica*, Leumann (Torino) 1986; *Leopold Lentner* (Hg.), *Katechetisches Wörterbuch*, Freiburg/Br. 1961; *Josef Spieler* (Hg.), *Lexikon der Pädagogik der Gegenwart*, 2 Bde., Freiburg/Br. 1930-1932. Ferner: *Winfried Böhm / Walter Eykman* (Hg.), *Große bayerische Pädagogen* (FS Albert Reble), Bad Heilbrunn 1991 [mit Beiträgen u.a. zu Friedrich Wilhelm Foerster von *Klaus Kürzdörfer*, zu Joseph Götter von *Frithjof Grell*, zu Franz Xaver Weigl von *Waltraud Harth-Peter*, zu Franz-Xaver Eggersdorfer von *Früz März* und zu Romano Guardini von *Günter Henner*]; *Marian Heitger / Angelika Wenger* (Hg.), *Kanzel und Katheder. Zum Verhältnis von Religion und Pädagogik seit der Aufklärung*, Paderborn 1994 [mit einem Beitrag zu Friedrich Wilhelm Foerster von *Michael Langer*]. Vgl. a. die einschlägigen Beiträge in dem von Friedrich Wilhelm Bautz begründeten *Biographisch-bibliographischen Kirchenlexikon* (1975ff., bisher 27 Bde.).

<sup>79</sup> Vgl. für den Bereich der evangelischen Religionspädagogik / Praktischen Theologie: *Henning Schröer / Dietrich Zilleßen* (Hg.), *Klassiker der Religionspädagogik* (FS Klaus Wegenast), Frankfurt/M. 1989 [dort neben 18 Beiträgen über evangelische Religionspädagogen auch ein Beitrag über Maria Montessori von *Christine Reents* und ein Beitrag über Adolf Exeler von *Erich Fejfel*]; *Christiane Grethlein / Michael Meyer-Blanck* (Hg.), *Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker*, Leipzig 2000; *Michael Meyer-Blanck*, *Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker*, Gütersloh 2003.

<sup>80</sup> Vgl. jedoch: *Wilhelmine Saylor*, *Joseph Götter und die christliche Pädagogik*, München 1960.

<sup>81</sup> Vgl. jedoch: *Marco Pranjic*, *Christus als Mittelpunkt der Glaubensverkündigung nach Josef Andreas Jungmann*, Zagreb 1983; die Beiträge des *Innsbrucker Gedächtnis-Symposiums zum 100. Geburtstag Josef Andreas Jungmanns: Zeitschrift für Katholische Theologie* 111 (3/1989).

- *Joseph Göttler*, seit 1911 Inhaber des neu errichteten Lehrstuhls für Pädagogik und Katechetik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, war von 1909 bis 1930 (bis 1920 gemeinsam mit *Heinrich Stieglitz [1868-1920]*) Schriftleiter der „*Katechetischen Blätter*“ und von 1919 bis 1929 Herausgeber des „*Jahrbuchs des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft*“. Als ein Hauptvertreter der Münchener Katechetischen Methodenbewegung hatte er wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der katholischen Religionspädagogik im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts.
- *Josef Andreas Jungmann*, von 1930 bis 1956 (mit Unterbrechung in der Zeit der Aufhebung der Fakultät 1939-1945) Professor für Pädagogik, Katechetik und Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, war einer der Initiatoren des Ansatzes der ‘Verkündigungstheologie’ und ein Hauptvertreter der materialkerygmatischen Erneuerung der Katechese und der Katechetik im 2. Drittel des 20. Jahrhunderts.

In der bisherigen Forschung liegen für die 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts Untersuchungen zum religionspädagogisch relevanten Werk von *Ludwig Auer* (1839-1914)<sup>82</sup>, *Friedrich Wilhelm Foerster* (1869-1966)<sup>83</sup>, *Anton Heinen* (1869-1934)<sup>84</sup>, *Franz Xaver Weigl* (1878-1952)<sup>85</sup>, *Franz Xaver Eggersdorfer* (1879-1958)<sup>86</sup>, *Romano Guardini* (1885-1968)<sup>87</sup>, *Linus Bopp* (1887-1971)<sup>88</sup> und *Edith Stein* (1891-1942)<sup>89</sup> sowie eine Studie zur Rezeption der Montessori-Pädagogik (*Maria Montessori [1870-1952]*) in der Religionspädagogik<sup>90</sup> vor, für die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts Untersuchungen zum praktisch-

<sup>82</sup> Vgl. *Stiftung Cassianum* (Hg.), *Ludwig Auer zum 150. Geburtstag*, Donauwörth 1989; *Christiane Schloms*, *Ludwig Auer. Ein christlicher Bildungsreformer am Ende des 19. Jahrhunderts*, Donauwörth 1994.

<sup>83</sup> Vgl. *Franz Pöggeler*, *Die Pädagogik Friedrich Wilhelm Foersterns. Eine systematische Darstellung*, Freiburg/Br. 1957; *Hans Rauch*, *Die politische, die anthropologisch-soziologische und die theologische Begründung der Friedensidee in der Pädagogik Friedrich Wilhelm Foersterns und ihre Bedeutung für die Verkündigungs- und Erziehungsaufgabe der Kirche*, Diss. Aachen 1985. Vgl. a. *Hans-Georg Ziebertz*, *Die Foerstergefahr. F. W. Foerster und die Reform der Katechese zu Beginn des 20. Jahrhunderts*, in: RpB 39/1997, 195-214.

<sup>84</sup> Vgl. u.a. *Maria Jürgens*, *Das Frauenbild im Werk Anton Heinens. Ein Beitrag zur Stellung der Frau in der christlichen Erwachsenenbildung*, Diss. Bonn 1983; *Wilhelm Kuhne*, *Christliche Erwachsenenbildung. Der pädagogische und andragogische Entwurf Anton Heinens*, Paderborn 1983.

<sup>85</sup> Vgl. *Hans Gärtner*, *Reformpädagogik exemplarisch: Franz Xaver Weigl*, Donauwörth 1971.

<sup>86</sup> Vgl. *Reinhold Weinschenk*, *Franz Xaver Eggersdorfer (1879-1958) und sein System der Allgemeinen Erziehungslehre. Biographisch-systematische Untersuchung über Leben, Wirken und die grundlegenden Fragen seiner wissenschaftlichen Pädagogik*, Paderborn 1972.

<sup>87</sup> Vgl. u.a. *Thomas Schreijäck*, *Bildung als In-Existenz. Elemente einer theologisch-anthropologischen Propädeutik zu einer religionspädagogischen Bildungstheorie im Denken Romano Guardinis*, Freiburg/Br. 1989; *Dorothee Fischer*, *Wort und Welt. Die Pneuma-Theologie Romano Guardinis als Beitrag zur Glaubensentdeckung und Glaubensbegleitung*, Stuttgart 1993; *Josef Kreiml*, *Die Selbstverbarung Gottes und der Glaube des Menschen. Eine Studie zum Werk Romano Guardinis*, St. Ottilien 2002.

<sup>88</sup> Vgl. *Jörg Lichtenberg*, *Ein- und Durchblicke in Leben und Gesamtwerk des Freiburger Pastoraltheologen Linus Bopp (1887-1971)*, Würzburg 1997; *Philipp Müller*, *Dem Leben dienen. Das Seelsorgeverständnis von Linus Bopp (1887-1971) im Kontext heutiger Seelsorgekonzeptionen*, Würzburg 1997.

<sup>89</sup> Vgl. *Kühlem* 2001 [Anm. 59]. Vgl. a. *Maria Petermeier*, *Die religiöse Entwicklung der Edith Stein. Eine Untersuchung zur Korrelation von Lebens- und Glaubensgeschichte*, Frankfurt/M. 1998.

<sup>90</sup> Vgl. *Andrea Kabus*, *Zur Rezeption der Montessori-Pädagogik in der Religionspädagogik*, Würzburg 2001. Vgl. a. *Kyung-Sun Koo*, *Kind und Religion bei Maria Montessori. Eine kritisch-*

theologischen Ansatz von *Franz-Xaver Arnold* (1898-1969)<sup>91</sup>, zum reformkatechetischen Ansatz des Schweizer 'Grenchner Arbeitskreises zur Erneuerung des Religionsunterrichts' (*Karl Stieger* [1908-1993], *Fritz Oser* [geb. 1937] u.a.)<sup>92</sup>, zum religionspädagogischen Ansatz von *Adolf Exeler* (1926-1983)<sup>93</sup>, zum religionshermeneutischen Ansatz von *Hubertus Halbfas* (geb. 1932)<sup>94</sup> und zum jugendpastoralen Ansatz von *Klaus Hemmerle* (1929-1994)<sup>95</sup>.

Den soziobiographischen Hintergrund religionspädagogischer Theoriebildung verdeutlichen die autobiographischen Beiträge der drei von *Rainer Lachmann* und *Horst F. Rupp* herausgegebenen Bände „*Lebensweg und religiöse Erziehung*“<sup>96</sup>. Das konfessionsübergreifend angelegte Werk sammelt 51 professionsbezogene Autobiographien repräsentativer Religionspädagog/innen der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, unter ihnen 20 katholischer Fachvertreter/innen. Der von *Annebelle Pithan* herausgegebene Sammelband „*Religionspädagoginnen des 20. Jahrhunderts*“ porträtiert in 20 Darstellungen Frauen als Pionierinnen der Religionspädagogik, unter ihnen 6 katholische Religionspädagoginnen.<sup>97</sup> *Reinhold Boschki* und *Monika Scheidler* dokumentieren unter dem Titel „*Wahrheit ist biographisch*“ ein am Leitfaden der Lebensgeschichte orientiertes Interview mit *Gabriele Miller* (geb. 1923) als Zeitzeugin wichtiger Etappen der deutschen katholischen Religionspädagogik in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.<sup>98</sup>

Der professionsorientierte (auto)biographische Zugang verweist auf ein weiteres Feld historisch-religionspädagogischer Forschung: die Erforschung der Institutionalisierung des religionspädagogischen Diskurses in der Öffentlichkeit und in der wissenschaftlichen Lehre und Forschung.

Maßgebliche Kommunikationsmedien des religionspädagogischen Diskurses im 20. Jahrhundert sind die religionspädagogischen Zeitschriften und Buchveröffentlichungen, ferner Kongresse und Kurse, die aktuelle Probleme und Fragestellungen der religionspädagogischen Diskussion aufgreifen und thematisieren, sowie Katechetische bzw. Religionspädagogische Institute als Zentren der Theoriebildung im Praxiskontext religionspädagogischer Fort- und Weiterbildung. Darüber hinaus sind auch Vereinigungen

systematische Untersuchung über den Zusammenhang von Religion und Erziehung in der Montessori-Pädagogik, Seoul 1998 (Diss. Bonn 1996).

<sup>91</sup> Vgl. *Meinrad Sauter*, „Dienst am Glauben“. Annäherungen an Person und Werk von Franz-Xaver Arnold (1898-1969), Diss. Bonn 2005

<sup>92</sup> Vgl. *Regina Schnell*, Erfahrung und Erlebnis in der religiösen Erziehung, Zürich 1984.

<sup>93</sup> Vgl. *Ana Filipovic*, Religiöse Erziehung als Hilfe zur Menschwerdung. Eine Untersuchung zur Religionspädagogik Adolf Exelers (1926-1983), Münster 2004. Ferner: *Jan Heiner Schneider* (Hg.), Schritte zu befreitem Leben. Erinnerung an Adolf Exeler, Münster 1984; *Gottfried Bitter / Norbert Mette* (Hg.), Glauben macht lebendig. Zur Erinnerung an Adolf Exeler, München 2006.

<sup>94</sup> Vgl. *Matthias Mittelbach*, Religion verstehen. Der theologische und religionspädagogische Weg von Hubertus Halbfas, Zürich 2002.

<sup>95</sup> Vgl. *Klaus Ritter*, Im Angesicht Jugendlicher Glauben lernen. Impulse zur Jugendpastoral nach Klaus Hemmerle, Ostfildern 2004.

<sup>96</sup> *Rainer Lachmann / Horst F. Rupp* (Hg.), Lebensweg und religiöse Erziehung. Religionspädagogik als Biographie, 3 Bde., Weinheim 1989-2000.

<sup>97</sup> *Pithan* 1997 [Anm. 60].

<sup>98</sup> *Reinhold Boschki / Monika Scheidler* (Hg.), Wahrheit ist biographisch. Mit Gabriele Miller im Gespräch, Ostfildern 2002.

und Verbände als relevante Orte der fachbezogenen Selbstvergewisserung und der fachbezogenen Interessenvertretung in den Blick zunehmen.

Für die Zeit vor 1945 wurden die Geschichte der katholischen Lehrer/innenvereinigungen (*Verein katholischer deutscher Lehrerinnen* [gegr. 1885], *Katholischer Lehrerverband des Deutschen Reiches* [gegr. 1889]) vergleichsweise intensiv<sup>99</sup>, die Geschichte des *Deutschen Katecheten-Vereins* (gegr. 1887; bis 1921: *Münchener Katecheten-Verein*) zumindest ansatzweise<sup>100</sup>, die Geschichte des *Vereins für christliche Erziehungswissenschaft* (gegr. 1906, 1931 verschmolzen mit dem *Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik*<sup>101</sup>) bisher noch nicht bearbeitet. Der in den „*Katechetischen Blättern*“ als repräsentativer religionspädagogischer Fachzeitschrift geführte Diskurs findet in den jüngeren Untersuchungen zunehmend Beachtung und Berücksichtigung.<sup>102</sup> Forschungen zur wissenschaftsorganisatorischen Etablierung der katholischen Religionspädagogik als einer eigenständigen Disziplin an den wissenschaftlichen Hochschulen und an den Lehrerausbildungsstätten fehlen.

Für die Zeit nach 1945 wurden die Geschichte der 1968 gegründeten *Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetik-Dozenten (AKK)* (seit 2002: *Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik [AKRK]*) und ihrer im zweijährigen Turnus stattfindenden Kongresse<sup>103</sup> sowie die Geschichte des *Deutschen Katecheten-Vereins*

<sup>99</sup> Vgl. *Elisabeth Mleinek*, *Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen im Kampf gegen den Nationalsozialismus*, Berlin 1948; *Josef Tymister*, *Die Entstehung der Berufsvereine der katholischen Lehrerschaft in Deutschland. Beiträge zur Schul- und Standespolitik katholischer Lehrerschaft im 19. Jahrhundert*, Diss. Köln 1964; *Ernst Cloer*, *Sozialgeschichte, Schulpolitik und Lehrerfortbildung der katholischen Lehrerverbände im Kaiserreich und in der Weimarer Republik*, Ratingen 1975; *Heinrich Küppers*, *Der Katholische Lehrerverband in der Übergangszeit der Weimarer Republik zur Hitler-Diktatur. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Volksschullehrerstandes*, Mainz 1975; *Marilone Emmerich* (Hg.), *Der Zeit gestellt – 100 Jahre Verein katholischer deutscher Lehrerinnen*, Essen 1985.

<sup>100</sup> Vgl. das von *Ulrich Hemel* anlässlich des 100jährigen Jubiläums konzipierte Themenheft „*100 Jahre Deutscher Katecheten-Verein – 100 Jahre Katechese*“: KBl 112 (5-6/1987) sowie die in der Rubrik „*Zurückgeblättert: 125 Jahre KatBl*“ erschienenen Kurzbeiträge von *Reinhard Göllner*: KBl 125 (1/2000) 56f., (2/2000) 134f., (3/2000) 208f., (4/2000) 282f., (5/2000) 360f., (6/2000), 441-443 [*Reinhard Göllner / Wilhelm Albrecht*]. Eine ausführliche Fassung dieser Beiträge wurde seinerzeit auf der Homepage der *Katechetischen Blätter* veröffentlicht ([www.katechetenverein.de/dkv/Infos/DKV-Geschichte](http://www.katechetenverein.de/dkv/Infos/DKV-Geschichte)). Ferner: *Johann Baptist Hartmann* (Hg.), *Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Münchener Katecheten-Vereins 1887-1912*, Kempten o.J. [1912]; *Die Jahre zwischen 1950 und 1971. Erinnerungen von Hubert Fischer*, München 1990.

<sup>101</sup> Zur Geschichte des 1922 auf Initiative des *Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen* und des *Katholischen Lehrerverbands des Deutschen Reiches* gegründeten *Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik*: *Otto Kreis*, *Das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik zu Münster in Westfalen. Eine Untersuchung über die gesellschaftlichen Bedingungen bei der Gründung (1922), Liquidierung (1938), Wiederbegründung (1948), Umstrukturierung (1963), Neukonstituierung (1971) und Auflösung (1980) mit einer Darstellung seiner Arbeitsbereiche und Veröffentlichungen*, Diss. Münster 1989. Vgl. in diesem Zusammenhang auch das vom Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik unter Federführung von *Josef Spieler* herausgegebene *Lexikon der Pädagogik der Gegenwart (Spieler 1930-1932 [Anm. 78])*.

<sup>102</sup> Vgl. auch das Themenheft „*Zum Abschluß des 100. Jahrgangs*“: KBl 100 (12/1975). Ferner: *Ernst R. Hauschka*, *Kritische Strukturanalyse der „Katechetischen Blätter“ 1909-1930 und Typologie einer Fachzeitschrift*, Diss. München 1957.

<sup>103</sup> Vgl. *Alfred Gleißner*, *Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetik-Dozenten*, in: *Eugen Paul / Alex Stock* (Hg.), *Glauben ermöglichen. Zum gegenwärtigen Stand der Religionspädagogik* (FS Günter Stachel), Mainz 1987, 11-17; *Günter Stachel*, *Notizen zur Geschichte der AKK*, in: *RpB* 27/1991, 175-193.

und seiner religionspädagogischen Jahrestagungen und Katechetischen Kongresse<sup>104</sup> bisher allenfalls anfangshaft aufgearbeitet. Dies gilt auch für die in den Fachorganen dieser beiden Vereinigungen – den „*Religionspädagogischen Beiträgen*“ (1/1978ff.)<sup>105</sup> und den „*Katechetischen Blättern*“ – geführten und dokumentierten religionspädagogischen Diskurse.

Abschließend sei auf drei weitere Desiderate hingewiesen, deren Aufarbeitung mit Blick auf die Geschichte der katholischen Religionspädagogik in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts dringlich und hilfreich wäre:

- Während für die Epoche der neuscholastischen Katechetik und für die Epoche der katechetischen Reformbewegungen inzwischen binnendifferenzierende Einzeluntersuchungen vorliegen, fehlt eine solche binnendifferenzierende Darstellung des religionspädagogischen Diskurses in der Epoche der Materialkerygmatik.
- Die Wirkungsgeschichte der Beratungen und Beschlüsse des *Zweiten Vatikanischen Konzils* (1962-1965) und der *Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland* (1971-1975) als Impulse bzw. Katalysatoren für religionspädagogische Neuorientierungen wurde bisher erst in wenigen Einzeluntersuchungen nachgezeichnet und ausgewertet.<sup>106</sup>
- Das Konzept der seit den 1970er Jahren für die katholische Religionsdidaktik maßgeblichen Korrelationsdidaktik hat sich im Lauf des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts ausdifferenziert. Seine Tragfähigkeit wird seit den 1990er Jahren kontrovers diskutiert. Es fehlte bisher eine differenzierte Rekonstruktion der historischen Genese und der schrittweisen Entfaltung dieses Ansatzes im Kontext der Lehrplanentwicklung und der

<sup>104</sup> Vgl. die Dokumentation der religionspädagogischen Jahrestagungen in den „*Katechetischen Blättern*“ sowie die Dokumentationen der Katechetischen Kongresse: *Deutscher Katecheten-Verein* (Hg.), „Miteinander glauben lernen in Familie, Gemeinde, Schule“. Dokumentation des Deutschen Katechetischen Kongresses 1983, München 1984; *ders.* (Hg.), Erzähl mir deine Geschichte. Deutscher Katechetischer Kongreß Freiburg 1983, München 1984; *ders.* (Hg.), In vielen Sprachen einmütig. Dokumentation des Europäischen Katechetischen Kongresses 1987, München 1988; *ders.* (Hg.), Stimmen der Sehnsucht. Dokumentation des Katechetischen Kongresses 1997. 19.-22. Mai 1997 in Würzburg, München 1998.

<sup>105</sup> Vgl. *Karl Dienst*, Tendenzen der neueren katholischen Religionspädagogik im Spiegel der „Religionspädagogischen Beiträge“, in: JRP 5 (1988) 169-179; *Richard Schlüter*, Zur Pünktlichkeit der Religionspädagogik. Die 'Religionspädagogischen Beiträge' seit 1988, in: RpB 47/2001, 111-123.

<sup>106</sup> Vgl. zum Synodenbeschluss „*Der Religionsunterricht in der Schule*“ (1974): *Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz* (Hg.), RU 20 Jahre nach dem Synodenbeschluss. Dokumentation des Symposiums vom 23. bis 25. März 1993 in Bergisch Gladbach / Bensberg, Bonn 1993. Zum Synodenbeschluss „*Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit*“ (1975): *Hans Hobelsberger / Martin Lechner / Werner Tzschetzsch* (Hg.), Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit. Bilanz und Auftrag 20 Jahre nach dem Synodenbeschluss, München 1996; *Hartmut Heidenreich*, Personales Angebot als Kernkonzept praktisch-theologischer Handelns. Zu seiner Rekonstruktion, Rezeption und Interpretation nach dem Würzburger Synodenbeschluss von 1975, Münster 2004. Ferner: *Hans Joachim Kupka*, Neues Sprechen von Kirche. Eine Rezeptionsanalyse der neuen Kirchentheologie in der religionspädagogischen Literatur, St. Ottilien 1986; *Cyprian Rogowski*, Die Entwicklung der katholischen Religionspädagogik in Polen und in der Bundesrepublik Deutschland nach dem II. Vatikanischen Konzil. Eine vergleichende Untersuchung, Paderborn 1995; *Guntram Czuderna*, Sakramente im Religionsunterricht. Rezeption der Sakramententheologie des Zweiten Vatikanischen Konzils im schulischen Kontext, Altenberge 1998; *Boguslaw Krzysztof Swiderski*, Die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion im deutschsprachigen katholischen Raum zwischen 1965 (Ende des II. Vatikanischen Konzils) und 1989 (Fall des „Eisernen Vorhangs“) mit besonderer Berücksichtigung der Gemeindekatechese, Diss. Graz 2001; *Wittenbruch* 2005 [Anm. 44]; *Pollak/Sajak* 2006 [Anm. 44].

Erarbeitung von Unterrichtswerken für einen Religionsunterricht, der sich einer 'erfahrungsorientierten' Hermeneutik der christlichen Glaubensüberlieferung und einer 'erfahrungsorientierten' Didaktik ihrer Erschließung im Unterricht verpflichtet weiß. Einen wichtigen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke leistet die jüngst abgeschlossene Studie von *Christiane Thuswaldner*<sup>107</sup>, die „Wege, Abwege und Perspektiven des Korrelationsprinzips in der Religionspädagogik“ untersucht.

Nicht zuletzt möchte ich auf eine Leerstelle der Forschung aufmerksam machen, auf die der leider so früh verstorbene Promotor einer katholischen historisch-religionspädagogischen Forschung *Eugen Paul* bereits vor zwei Jahrzehnten hingewiesen hatte: die Erforschung der realen religiösen Erziehung und religiösen Sozialisation und der für diese maßgeblichen Rahmenbedingungen.<sup>108</sup> Hierfür bedürfte es einer gezielten Sichtung von Erfahrungszeugnissen in überlieferten Quellen und der Befragung von Zeitzeug/innen. Erste Ansätze für eine solche 'erfahrungsbasierte' Rekonstruktion lebensgeschichtlicher Lern- und Bildungswege sind vielversprechend.<sup>109</sup> Die Ausarbeitung einer theoriegeleiteten Auswertung dieser Zeugnisse bedarf freilich weiterer methodologischer Reflexion und methodischer Erprobung.

<sup>107</sup> Vgl. *Christiane Thuswaldner*, Das Anliegen der Korrelation ist unaufgebbar. Wege, Abwege und Perspektiven des Korrelationsprinzips in der Religionspädagogik, Diss. Salzburg 2005.

<sup>108</sup> Vgl. *Eugen Paul*, Geschichte christlicher Erziehung und Sozialisation – Zu einem Stiefkind der Forschung, in: *Theologische Revue* 80 (3/1984) 177-186; *ders.*, Historische Religionspädagogik: Leerfelder der Forschung und Darstellung, in: *RpB* 23/1989, 186-188; *ders.*, Historische Religionspädagogik, in: *Ziebertz/Simon* 1995 [Anm. 66], 79-85. Vgl. a. *ders.*, Religiös-kirchliche Sozialisation 1800-1918, in: *Walter Brandmüller* (Hg.), *Handbuch der bayerischen Kirchengeschichte*, Bd. 3, St. Ottilien 1991, 681-702; *ders.*, Religiös-kirchliche Sozialisation 1918-1950, in: ebd., 703-711. Umfangreiche Literatur für historisch-religionspädagogische Forschungen zur christlichen Erziehung und religiös-kirchlichen Sozialisation nicht nur im 20. Jahrhundert erschließt: *ders.*, *Literaturdatenbank Historische Religionspädagogik*. Stand: Februar 1995, 4 Disketten, Augsburg 1995. Vgl. in diesem Zusammenhang auch: *Bernd Weber*, Aspekte zu einer Sozialgeschichte des (evangelischen und katholischen) Religionsunterrichts, in: *Anneliese Mannzmann* (Hg.), *Geschichte der Unterrichtsfächer*, Bd. 2, München 1983, 108-176; *Hans Mendl*, Katholischer Religionsunterricht – ein Längsschnitt, in: *Rainer Lachmann / Bernd Schröder* (Hg.), *Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland*. Ein Studienbuch, Neukirchen-Vluyn 2007, 331-364; ferner den weiterhin gültigen und problemanzeigenden Beitrag von *Hans-Ferdinand Angel*: Zum Profil historisch-religionspädagogischer Forschung, in: *ders. / Ulrich Hemel* (Hg.), *Basiskurse im Christsein* (FS Wolfgang Nastainczyk), Frankfurt/M. 1992, 190-211.

<sup>109</sup> Vgl. *Bernhard Jendorff* (Hg.), *Katholischer Religionsunterricht: Wohin? Visionen aus Erfahrungen mit einem bewegten Fach*, Donauwörth 1996; *Michael Langer / Eckhard Nordhofen* (Hg.), *Erlebte Religion*. Biographische Skizzen, Frankfurt/M. 2003. Ferner: *Andreas Heller / Therese Weber / Oliva Wiebel-Fanderl* (Hg.), *Religion und Alltag*. Interdisziplinäre Beiträge zu einer Sozialgeschichte des Katholizismus in lebensgeschichtlichen Aufzeichnungen, Wien 1990; *Michael Klöcker*, *Katholisch – von der Wiege bis zu Bahre*. Eine Lebensmacht im Zerfall?, München 1991; *Oliva Wiebel-Fanderl*, *Religion als Heimat? Zur lebensgeschichtlichen Bedeutung katholischer Glaubensstraditionen*, Wien 1993. Vgl. in diesem Zusammenhang auch: *Lothar Kuld*, *Glaube in Lebensgeschichten*. Ein Beitrag zur theologischen Autobiographieforschung, Stuttgart 1997; *Anton A. Bucher*, *Psychobiographien religiöser Entwicklung*. Glaubensbiographien zwischen Individualität und Universalität, Stuttgart 2004.